Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt“ u. „Der Zeitspiegel“.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots **1,50 Mark.** Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz **2 Mark.** Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches **(ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.**

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck** Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei **allen** Annoncen-Expeditionen.

Nr. 8 — **Freitag, den 10. Januar** — **1896.**

Rundschau.

Die **Reichstags-Verhandlungen** sind nunmehr wieder aufgenommen. Nach den wenigen Sitzungen, die vor dem Weihnachtsfeste stattgefunden haben, beginnt jetzt der Haupttheil der Session, derjenige, in welchem die **praktischen Beschlüsse** entweder gefaßt oder doch verbreitet werden. Eine Hauptaufgabe dieses Theils der Session ist die Fertigstellung des **Reichshaushaltes** für 1896|97, bei der es an mehr oder minder gelungenen Redeleistungen niemals zu fehlen pflegt. Da aber noch zahlreiche andere und wichtige Gesetze der Volksvertretung unterbreitet worden sind, so darf man vielleicht einige Rücksichtnahme hierauf, sowie ferner erhoffen, daß bei den Etatsreden mehr auf die Qualität, als auf die Quantität gegeben werden wird. Zu wünschen ist dies um so mehr, als erfahrungsmäßig nach dem Osterfeste niemals allzuviel vom Reichstage mehr geschafft wird.

Gegen den Entwurf des **Handwerkskammergesetzes** erklärt sich eine Resolution des **Danziger** Innungsausschusses, in welcher es heißt: „Wäre dieser Gesetzentwurf vor einigen Jahren eingebracht worden, so hätte ihn wohl die Mehrzahl der deutschen Handwerker mit Freuden begrüßt. Nachdem aber der Entwurf des Ministers v. Berlepsch in verbesserter und von der Berliner Handwerkerkonferenz im Allgemeinen gutgeheißener Gestalt nunmehr bestimmte Aussicht hat, in nächster Zeit auch als Gesetzentwurf eingebracht zu werden, und nachdem ferner in der oben bezeichneten Handwerkerkonferenz der Handwerkskammervorlage von allen Handwerksvertretern nur mit dem Vorbehalt zugestimmt worden ist, daß diese Vorlage gleichzeitig mit der Organisationsvorlage des Herrn v. Berlepsch eingebracht werde, können wir die Vorgänge, wie sie sich gegenwärtig abspielen, nur als ein **Konkurrenzverfahren** zwischen zwei Ministern ansehen, bei welchem der Handwerker wieder einmal die Kosten zu zahlen hat. Wir stimmen daher der Handwerkskammervorlage **nicht** zu und werden in diesem Sinne auch bei den uns nahe stehenden Reichstagsabgeordneten einzuwirken suchen.“

Gegen die Zwangsinnungen und Zwangsorganisation hat sich eine von mehr als 300 selbständigen Handwerksmeistern besuchte Versammlung in Alzey in Rheinhessen ausgesprochen. Lebhaft kam der Gedanke zum Durchbruch, daß der beste Boden für Staatshilfe das Handwerkerschulwesen sei. Im Uebrigen seien freie wirthschaftliche Genossenschaften und Meisterverbände der von der Regierung bevormundeten Zwangsinnung weit vorzuziehen. Vielfach klagte man darüber, daß das Reich die Kosten der ganzen Organisation den Handwerkern auferlegen wolle, während die süddeutschen Einzelstaaten stets Staatsmittel für das Handwerk bewilligt haben. Der Gegensatz zwischen Stadt und Land wurde vielfach unter stürmischer Zustimmung betont und die Hoffnung ausgesprochen, daß das ländliche Handwerk den Berlepschen Entwurf stürzen möge, weil er ihm nichts biete und die großstädtischen Handwerker noch mehr, als seither, an die Spitze des Handwerks berufe.

Gegen den Gesetzentwurf betr. die Pflichten der Kaufleute bei **Aufbewahrung fremder Werthpapiere** hat sich der Verein für die Interessen der Fondsbörse an den Reichstag mit einer Eingabe gewandt, welche nach Darlegung verschiedener Bedenken im Einzelnen wie folgt schließt: „Der Verein ist der Ansicht, daß zwar bestimmte, jeder Auslegung unzugängliche gesetzliche Vorschriften über den Verkehr mit Werthpapieren erwünscht und nützlich sind, daß aber eine Fürsorge, wie sie der vorliegende Gesetzentwurf zum Ausdruck bringt und die einer Bevormundung gleichkommt, nicht angebracht sei. Geeignete Bestimmungen würden nach Ansicht des Vereins zweckmäßig ihren Platz im bürgerlichen Gesetzbuch oder in dem zur Zeit einer Umarbeitung unterliegenden Handelsgesetzbuch finden.“ — Wir unsererseits finden es ganz verständlich, wenn sich die Herren Börsianer gegen den eingebrachten Gesetzentwurf sträuben, halten es andererseits aber natürlich für durchaus erforderlich, daß die Sicherheit hinterlegter Gelder durch das Gesetz möglichst streng gehütet wird. Lieber etwas Bevormundung der Bankiers als Verluste der Sparer!

In Hannover wurde bekanntlich der Redakteur des sozialdemokratischen „Volkswille“ **Rauch** wegen Beleidigung der Königlichen Staatsanwaltschaft zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Beleidigung bestand darin, daß Rauch der Staatsanwaltschaft Saumseligkeit bei der **Verfolgung** des flüchtigen Freiherrn von **Hammerstein** vorgeworfen. Der Oberstaatsanwalt von Berlin, Drescher, legte dem Gerichte in der Verhandlung den Thatbestand dar, woraus hervorging, daß die Staatsanwaltschaft keine Schuld trifft, wohl aber Herren aus dem Comité der „Kreuz-Ztg“ der **Begünstigung** der Flucht Hammersteins schuldig sind. Graf von **Finckenstein** hat nach den zeugeneidlichen Aussagen des Oberstaatsanwalts Drescher, trotzdem er eidlich vernommen wurde, erklärt, daß er von Unterschlagungen und Wechselfälschungen Hammersteins nichts wisse und diesen dann durch eine drahtliche Anfrage über diese Angelegenheit in Kenntniß gesetzt, daß die bekannten Strafthaten des ehemaligen Chefredakteurs der „Kreuz-Ztg.“ bekannt geworden. Hammerstein hatte in Folge dessen die beste Gelegenheit zur Flucht. **Graf Kanitz**, gleichfalls Mitglied des „Kreuz. Ztgs.“-Comités entzog sich trotz zweimaliger Aufforderung einer eidlichen Vernehmung mit der Entschuldigung, daß er durch Reisen am Erscheinen verhindert sei. Die liberale Presse erwartet vom Prozeß Hammerstein, jetzt noch mehr als bisher, ganz besondere Ueberraschungen.

Wie groß übrigens die **Geldverlegenheit** gewesen ist, in welcher sich Herr v. **Hammerstein** in Athen zuletzt befunden hat, ergiebt sich am besten wohl daraus, daß er sich dort eifrig um Ertheilung deutschen Unterrichts bemüht hat. Verschiedene Personen, mit denen er dort in Berührung gekommen war, hatte er dringend gebeten, ihm doch Lektionen, neben deutschen auch französische, zu verschaffen. Außerdem bemühte er sich um Uebersetzungen. Dank seinem gewandten Auftreten hatte er es auch dahin gebracht, verschiedene solcher Aufträge zu erhalten. — Anfangs hatte Hammerstein übrigens die Absicht gehabt, sich im **Piräus**, der Hafenstadt von Athen, festzusetzen, von wo seine Auffindung erheblich schwieriger geworden wäre.

Zu dem Prozeß gegen den Redakteur des sozialistischen „Volkswille“ in Hannover schreibt die freikonservative „**Post**“: Das Verhalten einiger Mitglieder des Comitees der Kreuz-Ztg. erscheint nach den aus dem Prozeß ersichtlichen Vorgängen allerdings in einer **unvortheilhaften Beleuchtung**. Man gewinnt den Eindruck, daß dieselben das Entweichen des Freiherrn von Hammerstein wenigstens mit erleichtert haben. Nicht als ob die betheiligten Herren absichtlich einen Verbrecher der verdienten Strafe hätten entziehen wollen, sondern weil sie sich nicht dazu entschließen konnten, einen Mann, mit dem sie jahrelang als mit einem Ehrenmanne auf gleichem Fuß verkehrt hatten, ohne ihn vorher zu hören, für einen Urkunden- und Wechselfälscher anzusehen. Hierin liegt, subjektiv betrachtet, sicher ein Milderungsgrund für die Beurtheilung eines sachlich so verkehrten Verfahrens. — Die „**Kreuz-Ztg.**“ erwähnt von der ganzen Angelegenheit bisher kein Wort.

In dem Prozeß gegen den **Assessor Wehlau**, „Vizekanzler von Kamerun, über den wir bereits berichtet haben, beantragte der Vertreter der Anklagebehörde die höchste zulässige Strafe, die Dienstentlassung. Der Vertheidiger plaidirte für Freisprechung. Auch der Angeklagte bat unter Thränen um seine Freisprechung. Der Gerichtshof verkündete nach einstündiger Berathung, daß Wehlau in mehrfachen Fällen seine Amtspflicht verletzt habe, indem er die Prügelstrafe in zu ausgedehntem Maße angewendet habe. Bei der Strafzumessung habe der Gerichtshof aber erwogen, daß der Angeklagte ein pflichttreuer Beamter war, daß er unerfahren nach Kamerun ging und endlich, daß er unter Aufsicht des Gouverneurs v. Zimmerer stand, dessen Pflicht es gewesen wäre, die Handlungen des Angeschuldigten zu überwachen und seinen Amtsüberschreitungen entgegenzutreten. Aus diesen Gründen sei auf eine Geldstrafe von 500 Mark, Versetzung in ein anderes Amt mit gleichem Range und Tragung der Prozeßkosten erkannt worden.

Zur antideutschen Haltung der englischen Presse wird der „Köln. Ztg.“ aus Berlin geschrieben, daß die Blätter, indem sie sich in beleidigenden Ausdrücken und Drohungen gegen Deutschland überbieten, vollständig aus der Rolle gefallen sind, da sie den Inhalt des Kaiserlichen Telegramms auf England beziehen, der doch nur gegen Jameson und seine Banden gerichtet war. Als Blätter, die England's Ingrimm fürchteten, eine solche Vermengung versuchten, fand dies bei der ernsten deutschen Presse Zurückweisung unter Hinweis auf die loyale Haltung des englischen Kabinets. Die englischen Blätter sollten daher bedenken, daß, indem sie den Kaiserlichen Glückwunsch zur Zurückweisung jenes völkerrechtswidrigen Angriffs als gegen England gerichtet bezeichnen, sie die Aufrichtigkeit der Erklärungen der eigenen Regierung verdächtigen, und damit nicht uns, sondern England beleidigen. Die Drohung, England werde keine Intervention in Transvaal dulden, entbehrt jeder Grundlage angesichts der Thatsache, daß von englischem Gebiete aus jener Staat hinterrücks überfallen wurde. Konnte England dies nicht hindern, so brauchen andre Staaten es darum nicht zu dulden. Deutschland wird auch in den Kundgebungen seiner Sympathie nicht den Boden des Rechts und der Verträge verlassen.

Die „Times“ führt in einem Leitartikel weiter aus, es liege gewichtiger Grund zu dem Verdachte vor, daß Deutschland schon seit einiger Zeit einen heimlichen Schlag gegen England vorbereitete (!) und daß Transvaal mit Bedacht als der Ort ausgewählt wurde, wo der Schlag fallen sollte. Diese Theorie erkläre vollständig die Hartnäckigkeit, mit der die Boeren die bescheidensten Zugeständnisse an die Uitlanders verweigerten. Der Artikel schließt mit der Bemerkung, die Welt betrachte die britischen Fehler nicht als eine Rechtfertigung für den deutschen Kaiser, britische Verträge nach Gefallen zu zerreißen. — Bei den **Times-Männern** scheint es wirklich nicht ganz richtig zu sein

---

An der Künstlerpforte.

Roman von **Reinhold Ortmann.**

(Nachdruck verboten.)

(10. Fortsetzung.)

„Helene!“ rief in diesem Augenblick die Stimme des Verwundeten aus dem Nebenzimmer, und so konnte sie Leopold nur noch mit einem warm beredten Blick für seine hochherzige Zusage danken. Dann traten sie beide bei dem Kranken ein, und es entging dem Arzt nicht, mit einem wie scharfen, mißtrauischen Blick ihn Arnolds dunkle Augen musterten. Aber er gab sich den Anschein, nichts von diesem Argwohn zu bemerken und befragte ihn mit freundlicher Unbefangenheit nach seinem Befinden.

„O, es geht mir vortrefflich,“ klang es als hastige Antwort zurück. „Sie haben sich meiner gestern so liebreich angenommen, daß ich der Meinung bin, Sie werden sich nun garnicht weiter um mich zu bemühen brauchen, die kleine Schmarre heilt wohl ganz von selbst.“

„Gewiß! Aber Sie werden mir trotzdem gestatten, mich noch ein wenig um Sie zu kümmern. Ihre Verletzung ist nicht so unbedeutend wie Sie glauben, und es könnten immerhin noch Zwischenfälle eintreten, die einen Arzt nöthig machen.“

„Sie meinen also, daß ich heute und morgen nicht aus dem Zimmer gehen kann?“

„Sie dürfen während der nächsten Tage noch nicht einmal daran denken, das Bett zu verlassen. Unbedingte Ruhe ist das erste Erforderniß für eine rasche Heilung Ihrer Wunde.“

Der Student sah finster vor sich hin. Nach einer kleinen Pause fragte er ganz unvermittelt:

„Bei dem gestrigen Zusammenstoß mit der Polizei sind schließlich auch Verhaftungen vorgenommen worden — nicht wahr?“

„Ja, die Zeitungen berichten, daß es gelungen sei einiger Rädelsführer habhaft zu werden.“

„Und man wird diese Männer vor Gericht stellen? — Glauben Sie, daß sie sehr hart bestraft werden können?“

„Ich weiß es nicht, aber ich erinnere mich allerdings, daß bei einem ähnlichen Anlaß die Aufwiegler und Anführer wegen Landfriedensbruchs zu mehrjährigem Gefängniß verurtheilt worden sind.“

Arnold Randolfi drehte den Kopf nach der Wand und schwieg. Erst als er hörte, daß der Arzt sich anschickte, zu gehen, wandte er ihm sein Gesicht noch einmal zu.

„Giebt es nicht hier in Deutschland ein Gesetz, Herr Doktor, welches Ihnen vorschreibt, mich anzuzeigen?“

„Vielleicht. Aber ich denke es vor meinem Gewissen verantworten zu können, wenn ich das Gesetz übertrete.“

„Und dabei halten Sie mich aus dem Grunde Ihres Herzens für einen jämmerlichen Feigling, der seine Kameraden im Stich läßt, wenn es gilt, die Folgen seiner Handlung zu tragen.“

„Darüber wollen wir uns unterhalten, wenn die Heilung Ihrer Wunde weiter vorgeschritten sein wird. Sie haben dann noch Zeit genug, Ihre Entschließungen zu fassen.“

Er reichte ihm die Hand, aber die mageren Finger des Studenten lagen gleichgültig und ohne Druck in den seinen. Leopold fühlte, daß es eine schwere Aufgabe sein würde, das Vertrauen dieses jungen Menschen zu gewinnen, der offenbar in jedem Anhänger der bestehenden Gesellschaftsordnung einen persönlichen Feind erblickte. Aber er war nichtsdestoweniger entschlossen, es zu versuchen, und als er sich draußen im Vorzimmer von Helene verabschiedete, wiederholte er ihr noch einmal, daß sie fortan fest auf seinen Beistand bauen dürfe.

V.

Schon am fünften Tage nach ihrer heimlichen Verlobung gab es einen ganz ernsthaften Streit zwischen Julia und dem Doktor. Sie hatte ihm, als er nach seiner Gewohnheit Vormittags auf einen Augenblick bei ihr vorsprach, lachend einen Brief gezeigt, der zugleich mit einem riesengroßen, kostbaren Blumenstrauß eine Stunde zuvor bei ihr abgegeben worden war und der in den überschwänglichsten Worten eine förmliche Liebeserklärung enthielt.

„Ist das nicht köstlich,“ rief sie ganz unbefangen. „Und der Mensch hat die Naivetät, mir mitzutheilen, daß er „erster Prokurist einer Getreidefirma“ sei. Ein Buchhalter oder Kommis! — Ich hätte mir eigentlich den Spaß machen sollen, ihm zu antworten.“

„Ich hoffe, daß Dir nicht im Ernst ein solcher Gedanke gekommen ist, Julia,“ antwortete der junge Arzt mit finsterer Miene. „Es war eine Unvorsichtigkeit, die Blumen überhaupt anzunehmen, und ich bitte Dich jedenfalls, sie jetzt fortzuwerfen.“

Die Sängerin betrachtete ihn mit erstauntem Blick.

„Wie? — Ich sollte ihn fortwerfen — diesen prächtigen Strauß? — Und nur weil er von einem Menschen bezahlt wurde, der zu seinem eigenen Unglück in mich verliebt ist? — Nein, mein Freund, das wäre Barbarei. Und Du bist doch nicht am Ende gar eifersüchtig auf Rosen und Orchideen.“

Er hatte ihr vergeblich klar zu machen gesucht, weshalb sie das Geschenk des zudringlichen Unbekannten nicht in ihrem Zimmer dulden dürfe. Sie war bei ihrer lachenden Weigerung geblieben, bis er die Beseitigung der Blumen geradezu als einen Beweis ihrer Liebe gefordert hatte. Da endlich war das holde Lächeln, das sie so entzückend kleidete, von Julia's Gesicht verschwunden, und sie hatte einen trotzigen, fast herrischen Ton angeschlagen, der ihn überraschte und erschreckte. Sie werde niemals einwilligen, die Rolle der gehorsamen Sklavin zu spielen, hatte sie ihm zugerufen, und Leopold war in hellem Zorn fortgestürzt, fest entschlossen, nicht früher zurückzukehren, als bis sie selber ihn demüthig darum bitten würde.

Aber diese Bitte war nicht erfolgt und er war trotzdem am nächsten Vormittag wiedergekommen, weil ihm die Sehnsucht nach

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Januar.

Der **Kaiser** hörte am Mittwoch den Vortrag des Chefs des Zivilkabinets und empfing den Reichskanzler, sowie den Direktor des Kolonialamts. Abends wohnten die Majestäten in Berlin einer Trauerandacht an der Leiche des Prinzen Alexander bei und begaben sich sodann nach dem kgl. Schloß, um nunmehr für den Winter dort zu verweilen. Die Prinzen und die Prinzessin werden am heutigen Donnerstag nach Berlin übersiedeln.

Das neueste Bulletin über das Befinden der **Großherzogin von Oldenburg** lautet recht bedenklich: Die Leiden der Großherzogin, welche gestern sehr gesteigert waren, erfuhren durch vierstündigen, wenn auch künstlich herbeigeführten Schlaf, Linderung. Jedoch bleibt die Ernährung unzureichend. Die Kräfte nehmen ab.

Der deutsche Botschafter Fürst Radolin, der am Sonntag mit einem Handschreiben Kaiser Wilhelm's nach Petersburg zurückkehrte, hat sich Tags darauf nach Zarskoje-Sselo zum Zaren begeben.

Gegen die mehrfach geäußerte Absicht, die **Transvaalfrage** im deutschen **Reichstage** zur Sprache zu bringen, glaubt sich die „Nat. Ztg.“ wenden zu sollen, da die wichtigsten Punkte dieser Frage vollständig klar seien. Außerdem würde der Regierung solche Erörterung unerwünscht sein. Herr v. Marschall hat nämlich den Wunsch geäußert, den Etat des Auswärtigen Amtes von der Tagesordnung der Budgetkommission am 10. d. M. abzusetzen.

Eine lebhafte Agitation zur **Einführung der Kilometer-Fahrkarten** macht sich in den Provinzen Hessen und Westfalen geltend. Eine ganze Reihe von Handelskammern hat bereits Beschlüsse angenommen, durch die der Minister der öffentlichen Arbeiten gebeten werden soll, dieser seit dem 1. Mai 1895 in Baden eingeführten Einrichtung seine Aufmerksamkeit zu schenken und sie auch für Preußen durchzuführen.

Der **Verwaltungsrath der deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika** hat seinen bisherigen Vertreter Gerichtsassessor **Rohde** für die Dauer weiterer 5 Jahre zum Generalbevollmächtigten der Gesellschaft in Afrika ernannt.

Von der **Artillerie-Werkstatt in Spandau** ist seit einiger Zeit, um die Brauchbarkeit der gefertigten Fahrzeuge zu erproben, eine neue, ganz eigenartige Einrichtung getroffen. Es ist dies eine Rundbahn, auf der die zu prüfenden Gefährte durch elektrische Kraft derart in Bewegung gesetzt werden, als wenn sie von Pferden gezogen würden. Die Bahn selbst ist mit allen Hindernissen schlechter, steinbedeckter Landstraßen und mit Gräben versehen. Probefahrten der Fahrzeuge, die sonst in gebirgigen, unwegsamen Gegenden unternommen werden mußten, werden jetzt mit gleicher Wirkung auf dieser neuen Rundbahn veranstaltet.

Der sozialdemokratische Abg. v. **Vollmar** ist soweit wieder hergestellt, daß er in der zweiten Hälfte des Januar in einer öffentlichen Parteiversammlung in München sprechen wird.

Ausland.

Rußland. Aus Anlaß des Ablebens des Prinzen Alexander von Preußen legt der hiesige Hof eine sechstägige Hoftrauer an.

Frankreich. Pressensé schreibt in einem Artikel des „Soir“, England spekulire auf einen permanenten Antagonismus Deutschlands und Frankreichs; gewiß sei zwischen den beiden letzteren Mächten keinerlei Allianz oder auch nur eine dauernde Entente möglich; aber es gebe zahlreiche Punkte, wo die Interessen Deutschlands und Frankreichs identisch und innig verbunden seien. Dies sei gerade gegen die englische Politik und deren anmassende Ansprüche der Fall. Frankreich werde an keinem Kreuzzuge gegen England theilnehmen, werde aber stets und überall, wo es auf die Rivalität und Opposition Englands stoße, gemeinsam mit Europa, Deutschland inbegriffen, die nöthigen Konsequenzen ziehen.

England. Amtlich wird bestätigt, daß der Befehl erlassen worden ist, unverzüglich 6 Schiffe zur Formirung eines fliegenden Geschwaders in Dienst zu stellen und zwar zwei erstklassige Schlachtschiffe, zwei erstklassige und zwei zweitklassige Kreuzer. Das neue Geschwader soll bereit stehen, überall hinzugehen, wo es verlangt wird, entweder die bereits im Dienst befindliche Flotte zu verstärken oder eine besondere Streitmacht zu bilden. Ferner sagt die „Times“, daß beschlossen worden ist, ein Geschwader nach der Delagoa-Bai zu senden. — Der „Daily Telegraph“ meldet, daß sich die Regierung entschlossen hat, eilig Verstärkungen an Kavallerie und Infanterie nach Kapstadt zu senden; ein Regiment, 1000 Mann stark, auf der Fahrt von Indien nach England begriffen, wird in Kapstadt bleiben. Ein Kreuzer erster Klasse ist nach der Delagoa-Bai beordert.

- **Transvaal.** Der Staatssekretär Chamberlain in London hat aus Pretoria folgende Depesche des Gouverneurs Robinson erhalten: Johannesburg hat sich bedingungslos ergeben. Die Waffen wurden ausgeliefert. Präsident Krüger gab die Absicht kund, Dr. Jameson und die anderen Gefangenen an den Gouverneur der Capcolonie an der Grenze auszuliefern. Die Krisis ist vorüber, jede Gefahr weiterer Feindseligkeiten beseitigt. — Hoffentlich hat Robinson recht.

Provinzial-Nachrichten.

— **Dt. Eylau.** 8. Januar. Ueber ein neues Bahnprojekt wird der „D. Ztg.“ geschrieben: Während in allen anderen Provinzen bereits zahlreiche Bahnbauten auf Grund des neuen Kleinbahn-Gesetzes entweder schon dem Betriebe übergeben sind oder wenigstens ernsthaft in Angriff genommen werden, hört man bei uns im Osten nur vereinzelt von dergleichen Projekten etwas verlauten. Neuerdings ist ein solches Projekt aufgetaucht, welches die Erörterung weiterer Kreise der Provinzen Ost- und Westpreußen finden dürfte. Es handelt sich um den Bau einer normalspurigen Kleinbahn von **Dt. Eylau** über **Saalfeldt** nach **Gr. Rüppertswalde** bei Maldeuten, welche für die Grenzstriche der beiden hier zusammenstoßenden Kreise Rosenberg und Mohrungen von hoher Bedeutung wäre.

— **Krojanke,** 7. Januar. Die Herrschaft Flatow-Krojanke hat dem hiesigen **Krankenhause** eine jährliche Beihülfe von 200 Mark und 20 Raummtr. Holz bewilligt, während der Kreis für dieses Institut 300 Mark jährlich hergiebt. Die Krankenpflege wird durch eine Diakonissin besorgt, welche 200 Mark Gehalt und für die Bespeisung der Kranken 0,50 Mark pro Tag und Person erhält. Außerdem wird für den Unterhalt der Schwester und eines Dienstmädchens 1 Mark pro Tag gezahlt. — Gestern hielten die Domainenpächter der Herrschaft Flatow-Krojanke behufs Berathung über den Bau einer **Brennerei** im Sonnenstuhlschen Hotel eine Versammlung ab.

Th. **Jastrow,** 8. Januar. Im verflossenen Jahre sind auf dem hiesigen **Standesamte** 208 Geburten und 134 Sterbefälle, einschließlich 7 Todtgeburten zur Anmeldung gelangt. Eheschließungen haben 33 stattgefunden. — Die im vorigen Jahre an der evangelischen Schule I eingerichtete 8. Klasse, deren Lehrerstelle von hiesigen Lehrern vertreten wird, soll vom 1. April ab mit einem Lehrer neu besetzt werden.

— **Marienwerder,** 8. Januar. Herr **Theater-Direktor Huvart** ist, wie die „N. W. M.“ hören, in Dirschau von einem Schlaganfall heimgesucht worden. Sein Zustand soll jedoch erfreulicher Weise nicht besorgnißerregend sein.

— **Bromberg,** 8. Januar. Die Wahl des **Magistratsassessors Wolf** zum besoldeten Stadtrath ist bestätigt worden. Herr Wolf wird in der morgigen Stadtverordnetensitzung in sein Amt eingeführt werden. — Die Bromberger **Schleppschifffahrts-Aktiengesellschaft** beabsicht auf dem Grundstücke des Kaufmanns August Bumke einen Dampfhammer aufzustellen, sowie eine Anlage zu errichten, welche als Maschinenfabrik für eiserne Baukonstruktionen, Schiffe, Dampfkessel 2c. dienen soll.

* **Inowrazlaw,** 8. Januar. Die von mehreren Blättern gebrachte Nachricht von einem **Zusammenstoß** des Schnellzuges bei Gnesen mit einem gemischten Zuge in der Nacht vom 5. zum 6. d. Mts. bestätigt sich erfreulicher Weise nicht.

— **Inowrazlaw,** 7. Januar. In der heutigen **Stadtverordnetensitzung** führte der Vorsteher zunächst die wieder- und neugewählten Mitglieder in ihr Amt ein. Es erfolgte dann die Wahl des Bureaus; durch Zettelwahl wurden der bisherige Vorsteher Herr Levy, durch Akklamation dessen bisheriger Stellvertreter Bergrath Besser einstimmig wiedergewählt. Schriftführer wurden, ebenfalls durch Zuruf, Stadtsekretär Franke und Gerichtssekretär Schulte. Sodann führte der Erste Bürgermeister, Herr Hesse, den zum unbesoldeten Stadrath gewählten Herrn Justizrath Höniger in sein Amt ein. Herr Höniger war 25 Jahre hindurch Stadtverordnetenvorsteher und wurde, nachdem er sein Amt niedergelegt, zum Ehrenbürger ernannt. Zum Schluß wählte die Versammlung in die Etatkommission die Herren Levy, Besser, Grosmann, Sandler und Latte.

— **Tremessen,** 6. Januar. Die schlechte Geschäftslage in unserer Stadt illustrirt wohl am besten die Thatsache, daß binnen Jahresfrist nicht weniger als sieben Gewerbetreibende, darunter Zigarrenhändler, Uhrmacher, Fleischer, Delikateßhändler, Klempnermeister, Kolonialwaarenhändler (zum größten Theil junge polnische Kaufleute) in Vermögensverfall gerathen sind. Die Summen, um welche die betreffenden Gläubiger geschädigt wurden, sind theilweise ganz bedeutend gewesen. — Auch hier steht die Gründung einer **Genossenschaftskasse** bevor. Herr Kirscht aus Inowrazlaw hielt heute im Geigerschen Saale über die Angelegenheit einen Vortrag; einen 2. wird er am 2. Februar halten.

— **Gnesen,** 7. Januar. Das definitive Resultat der **Volkszählung** ist für unsere Stadt eine Einwohnerzahl von 20 500; darunter sind 11 232 männliche (davon 3155 Mann Soldaten) und 9268 weibliche Einwohner. — Gestern scheute in der Warschauerstraße das Pferd eines Dragoners, überschlug sich, und fiel auf den Reiter. Sowohl dieser, wie das Pferd haben nicht unerhebliche innere Verletzungen davongetragen. Der Dragoner wurde in ein Haus geschafft und ihm hier die erste Hülfe zu theil.

Locales.

Thorn, 9. Januar 1896.

* [**Personalien beim Militär.**] **Walter,** Garnison-Verwaltungs-Oberinspektor in Gnesen nach Schwerin, **Rübsamen,** Garn.-Verw.-Insp. in Osnabrück, nach Gnesen, **Hoppe,** Garn.-Verw.-Oberinsp. in Celle, nach Danzig, **Schmidt,** Kasernen-Insp. in Graudenz, nach Görlitz, **Lange,** Kasernen-Insp. in Königsberg i. Pr., nach Graudenz versetzt.

§ [**Personalien.**] Der Konsistorial-Rath **Kähler** in Breslau (früher in Danzig), Mitglied des Königlichen Konsistoriums der Provinz Schlesien, ist als Hülfsarbeiter in den Evangelischen Ober-Kirchenrath einberufen worden.

— [**Gedenktag.**] Heute, als an dem Gedenktage des vor 25 Jahren stattgehabten Gefechts bei **Villersexel,** an welchem das **Thorner Landwehr-Bataillon** ruhmreich theilnahm und in welchem der Premierlieutenant und Kompagnieführer, Kreisrichter **Max Coeler** fiel, wurde das Andenken an die Gefallenen pietätvoll geehrt. An dem **Kriegerdenkmal** ist ein Kranz von frischem Farrengrün mit großer weißer Atlasschleife und auf das **Grab von Max Coeler,** auf dem Neustädtischen Friedhof, ein sehr werthvoller Kranz von Camelien, Priemeln, Lorbeer 2c. mit großer Atlasschleife und in Gold aufgedruckter Widmung heute Vormittag von Freunden, früheren Compagnieangehörigen, niedergelegt worden. Der Kranz ist in der Kunstgärtnerei und Blumenbinderei von R. Engelhardt angefertigt worden. — Dem Tage von Villersexel werden wir morgen einen ausführlichen Artikel aus der Feder eines Mitkämpfers widmen.

— [**Koppernikus-Verein.**] In der Monatssitzung am 6. Januar wurden als neue Mitglieder aufgenommen die Herren Zahnarzt Loewenson, Generallieutnant und Gouverneur von Thorn Boie, Lehrer A. Klink, Lehrer J. Klink, Mittelschullehrer Kowalski, Oberst und Kommandant Freiherr von Sell und Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments von der Marwitz Janke. — In die Kommission zur Begutachtung der Stipendienarbeiten wurden gewählt die Herren Professor Curtze, Oberlehrer Bungkat und Dr. Oesterreich. Es wurde beschlossen, den 19. Februar außer durch die übliche Festsitzung durch ein Festessen der Mitglieder und ihrer Damen zu feiern. Die im Drucke beendigten Jahresberichte 36–41 für die Geschäftsjahre 1889/90–1894/95 wurden vorgelegt. In dem wissenschaftlichen Theile der Sitzung sprach Herr Regierungsbaumeister **Cuny** über **mittelalterliche Leuchterformen** und zeigte Beispiele aus der hiesigen Jakobskirche vor. Unter diesen war besonders ein neu gefertigter Wandleuchter aus Schmiedeeisen von Interesse, der nach dem stark zerstörten Vorbilde in der genannten Kirche hergestellt ist. Dasselbe hat auch für Beleuchtungsgegenstände im Schlosse Marienburg als Muster gedient. Ferner wurde eine Anzahl Wandfliesen in blauweißer Musterung aus dem im Abbruche begriffenen Hause Altstädt. Markt 34 vorgelegt, welche von den Eigenthümern, den Herren Gebr. Leiser, in bereitwilliger Weise dem Verein für das städtische Museum überlassen worden sind. Dieses Haus war im 17. Jahrhundert im Besitze des kunstsinnigen Rathmannes Johann George Zöbner († 1701). Aus dieser Zeit hat sich im Seitenflügel des Gebäudes der Rest eines Wandgemäldes unter der Tünche verborgen erhalten. Es wurde beschlossen, dasselbe, wenn möglich, durch eine photographische Aufnahme vor völliger Vernichtung zu bewahren. — Sodann berichtete Herr **Semrau** über Eingänge für das **städtische Museum.** Unter den ausgestellten Gegenständen sind besonders zu erwähnen 13 Holzstöcke aus dem 17.–19 Jahrhundert, geschenkt von Herrn Buchdruckereibesitzer Max Lambeck zu Thorn; ferner ein Wirtelstein aus Granit, geschenkt von Herrn Pfarrer Modrow zu Wilhelmsau, Kreis Culm. Nach Lissauer ist die Bedeutung der Wirtelsteine räthselhaft. Ausgestellt waren ferner eine Urne, zwei Mahlsteine und ein Reibstein aus Argenau, Geschenk des Herrn Gutsbesitzer Weiß daselbst und ein Mahlstein aus Zajonskowo, Kreis Thorn, Geschenk des Herrn Rittergutsbesitzer und Major a. D. Hertell daselbst. Herr Semrau gab im Anschluß daran einige Erläuterungen über vorgeschichtliche und geschichtliche Mahlsteine. — Zum Schluß hielt Herr Prof. **Boethke** einen Vortrag über die **neueste Hamlet-Litteratur.** Die Begeisterung für Shakespeares Hamlet habe in Deutschland mit der Aufführung desselben durch Schroeder und Brockmann in Hamburg 1776 begonnen, die eigentliche Hamlet-Litteratur 1796 mit der bekannten Stelle in Wilhelm Meisters Lehrjahre von Goethe. Die Erklärung Goethes „Eine große That auf eine Seele gelegt, welche ihr nicht gewachsen ist“ bilde den Grundton aller späteren Auslegungen, aber der Zusatz, wonach es Hamlet an sinnlicher Kraft und Leidenschaft fehle, widerstreite den Thatsachen des Gedichtes und habe die ganze Buntscheckigkeit der fast zahllosen Hamletwerke hervorgerufen. In ein neues Stadium sei diese Litteratur durch das Werk Loenings „Die Hamlet-Tragödie“ 1893 getreten. Dasselbe habe in gründlicher Untersuchung anscheinend eine große Zahl von Einzelfragen endgültig abgeschlossen und vor Allem den Nachweis des folgerichtigen Aufbaues auch für den zweiten Theil mustergültig geführt. Dagegen komme das Schlußergebniß in der Hauptfrage auf die unglaubliche Ansicht hinaus, daß Hamlet die ihm auferlegte Rache aus Trägheit unterlasse. Ein Träger könne ebenso wenig tragisch sein, wie ein Dummer oder Vergeßlicher. In diese schwache Stelle des von Loening aufgeführten Baues haben Hebles, Kuno Fischer und Conrad Bresche zu legen unternommen, und der Letztgenannte mit dem größten Erfolge. Er habe nachgewiesen, daß Hamlet die Rache unterlasse, weil sie seinem reinen moralischen Jünglingssinne widerstrebe. Er könne weder den König, da er wehrlos kniet, niederstoßen, noch könne er mit Ränken ihn umgarnen. Vor ein Volksgericht ihn ziehen, fehle es ihm an Macht wie an Beweisen. Zudem hemme ihn überall die Rücksicht auf seine doch geliebte Mutter. Eine Bestätigung dieser Auffassung habe Conrad in der Familiengeschichte des Hauses Essex gefunden, welche eine wunderbare Uebereinstimmung der Charakter von Essex Vater und Sohn, Gräfin Essex und Lord Leicester mit den entsprechenden Personen des Dramas aufweise. Das Studium der Denkwürdigkeiten jener Zeit verspreche noch weitere Aufschlüsse über den Dichter. — Die **Generalversammlung** ist auf Montag, den 20 Januar verschoben worden.

[**Polizeisekretär Seiler †.**] Herr Polizeisekretär Seiler, der erst vor wenigen Monaten zum Nachfolger des verstorbenen Polizeisekretärs Wegner gewählt worden war, ist heute früh plötzlich an Herzlähmung verstorben. Herr Seiler, der seit dem 1. Januar 1887 fest angestellter städtischer Beamter war, litt seit längerer Zeit an einem Halsleiden, welches jetzt auch seinen so plötzlichen Tod herbeigeführt hat.

□ [**Die Handelskammer**] wählte in einer geheimen Sitzung die Herren Hermann **Schwartz** jun. und Stadtrath **Schirmer** als Vorsitzenden bezw. stellvertr. Vorsitzenden wieder. Dem neugewählten Handelskammersekretär, Herrn Dr. **Stoy** wurden vom Vorsitzenden warme Worte der Begrüßung gewidmet. Nach dem vom Vorsitzenden erstatteten Bericht über die Thätigkeit der hiesigen Handelskammer im Jahre 1895 wurden im verflossenen Jahre 23 ordentliche und eine außerordentliche Sitzung abgehalten.

[**Der Kriegerverein**] hält diesen Sonnabend bei Nicolai eine Generalversammlung zur Rechnungslegnng und Wahl des Rechnungs-Ausschusses ab; der Generalversammlung geht eine Vorstandssitzung voraus.

+ [**Schützenhaus-Theater.**] Zum **Benefiz** für **Frau Direktor Berthold** wird morgen das Drama „**Galeotto**“ oder „die Macht der Verleumdung“, nach dem Spanischen des Echegaray deutsch bearbeitet von Paul Lindau, gegeben. Frau Berthold hat sich durch ihre hohe Darstellungskunst die Gunst unseres Theaterpublikums in außerordentlichem Maaße errungen und wird sicher auch in der Rolle der Donna Julia wieder eine Glanzleistung bieten. Wir zweifeln deshalb nicht, daß die zahlreichen Theaterfreunde unserer Stadt es sich an dem Ehrenabend der Frau Berthold nicht nehmen lassen werden, der Benefiziantin ihr Wohlwollen zu bezeugen. Wir wünschen der Künstlerin gern ein ausverkauftes Haus.

* [**Ritter des Eisernen Kreuzes.**] Die Monats-Versammlung des Vereins der Ritter des Eisernen Kreuzes findet nicht am 11. d. M., sondern am 18. Januar, dem 25jährigen Gedenktage der Wiedererrichtung des Deutschen Reiches, im „Tivoli“ statt.

§ [**Verein zur Herstellung und Ausschmückung der Marienburg.**] Im Oberpräsidium zu Danzig fand gestern unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten von Goßler eine Vorstandssitzung statt, in der u. A. beschlossen wurde, von der Drucklegung des im Königsberger Archiv befindlichen Treßler-Buches des deutschen Ordens noch einstweilen Abstand zu nehmen und zur Disposition des Vorsitzenden Herrn von Goßler 5000 Mark bereit zu stellen. Zur Beschaffung von Fensterkronen in den Südsälen des Hochschlosses wurden 23 000 Mark und für die Beschaffung resp. den Transport eines großen Findlingsteines in das Schloß der Betrag von 1400 Mark bewilligt. Ferner wurde der Ankauf von zwei Posaunen und zwei Saxophone tenor genehmigt und wegen Unterbringung der Sammlnngen des Vereins beschlossen, einstweilen die Hilfe eines jungen Literaten in Anspruch zu nehmen, der die Sammlung vorläufig ordnen und dafür entsprechend honorirt werden soll.

— [**Jubiläums-Denkmünzen aus erobertem Geschütz.**] Am 18. und 19. Januar begeht das deutsche Volk die 25jährige Erinnerungsfeier der Aufrichtung des deutschen Kaiserreichs. Wir bringem bei diesem Anlaß die mit den Bildnissen der drei Kaiser, Bismarck's und Moltke's gezierten Jubiläums-Denkmünzen aus erobertem Geschütz, welche **zum Besten der Kriegergräber-Schmückung** hergestellt wurden, allen Patrioten in Erinnerung. Diese Festtage bieten nochmals Gelegenheit zur geschenkweisen Ueberlassung der Denkmünze an Veteranen, wie dies beim letzten Sedanstage seitens Hunderte von Vereinen, Städten, Fabrikbesitzern u. s. w. bereits geschehen ist. Die Denkmünze kann gegen Einsendung von 60 Pf. und 20 Pf. Porto von dem Goldschmied Mezger in Metz, welchem der Generalvertrieb von der Vereinigung zur Kriegergräber-Schmückung in Metz übertragen ist, bezogen werden. Bei Entnahme von 20 Stück tritt der ermäßigte Preis von 50 Pf. für das Stück ein, 50 Stück werden portofrei übersandt.

— [**Der Provinzial-Ausschuß**] von Westpreußen ist zum 4. und 5. Februar einberufen.

≠ [**Provinzial-Abgaben.**] Nach der Ausschreibung des Herrn Landesdirektors der Provinz **Westpreußen** über die definitive Vertheilung der Provinzial-Abgaben pro 1894/95 beträgt das berichtigte direkte Staatssteuersoll des genannten Jahres 643751272 M., und zwar Grundsteuer 2 688 07738 M,

---

ihr nicht länger Ruhe gelassen. Er hatte die sorgfältig gepflegten Blumen noch auf der nämlichen Stelle gefunden, aber er hatte sich den Anschein gegeben, sie nicht zu sehen und hatte damit seine erste Niederlage besiegelt.

Manches andere kleine Zerwürfniß war dann gefolgt, und nach Julia's Behauptung war es auch in diesen Fällen stets nur die thörichte Eifersucht Leopolds gewesen, welche die Mißhelligkeiten herbeigeführt hatte. Denn sie nannte ihn eifersüchtig und verspottete ihn mit ihrem silbernen Lachen, wenn er ihr irgendwelche Einschränkungen ihrer bisherigen freien Lebensgewohnheiten zumuthen wollte. Und immer blieb sie in diesen Meinungsverschiedenheiten unbestrittene Siegerin, wie heftig sich auch zuweilen sein Stolz gegen die Zugeständnisse aufbäumte, mit denen er nach jedem Wortwechsel ihre Versöhnung erkaufen mußte. Er fügte sich, weil er bei seiner geringen Kenntniß des weiblichen Charakters noch immer anbetend zu ihr emporsah wie zu einem höheren Wesen, und weil er sich deshalb nur zu leicht überzeugen ließ, daß eine gottbegnadete Künstlerin nicht mit dem kleinlichen Maaße spießbürgerlicher Schicklichkeitsbegriffe gemessen werden dürfe. Aber es blieb doch von jeder dieser Streitigkeiten ein Stachel in seinem Herzen zurück, ein häßliches Erinnern, das später durch ein Wort oder einen Blick Julia's von neuem geweckt werden konnte und das ihn dann zu ihrem Befremden selbst in Augenblicken vollsten Einvernehmens plötzlich verstimmt und schweigsam erscheinen ließ.

An die Wahrhaftigkeit ihrer Liebe allerdings glaubte er felsenfest wie an ein Evangelium. Auch wenn er sich in seinem Mannesstolz empfindlich verletzt fühlte, kam ihm nie ein Zweifel an ihrer Treue; das Bild, das er von ihr in seinem Herzen errichtet hatte, trug ja viel mehr göttliche als menschliche Züge, und er würde darum eher an einen Einsturz des Himmels geglaubt haben als an die Möglichkeit, daß Julia nur ein oberflächliches frevelhaftes Spiel mit ihm treiben könnte.

(Fortsetzung folgt.)

Gebäudesteuer 109168052 M., Einkommensteuer 2402238 37 M., Gewerbe- und Betriebssteuer ausschl. ders. Steuer vom Hausirgewerbe 584782 92 Mk., fingirte Real- und Einkommensteuer 355 828 32 Mk., fingirte Gemeinde-Einkommensteuer der nicht zur staatlichen Einkommensteuer veranlagten Personen, deren Einkommen mehr als 420 Mk., jedoch nicht mehr als 900 Mk. beträgt, 314905 21 Mk. Nach Abzug der auf Grund besonderer gesetzlicher Bestimmungen von der Heranziehung zu den Provinzialabgaben befreiten Steuerbeträge von zusammen 552415 71 M. verbleibt ein direktes Staatssteuersoll von 5 885 097 01 Mk., wovon auf den Regierungsbezirk Danzig 3 016 243 30 Mk., auf den Regierungsbezirk Marienwerder 2 868 853 71 Mk. entfallen. Von den einzelnen Kreisen bringt der Stadtkreis Danzig die höchste Steuer, nämlich 1 096 867 17 Mk., der Kreis Tuchel die niedrigste Steuer, nämlich 71 026 60 Mk., auf. Da an Provinzialsteuern 12,5 Proz. des ermittelten Staatssteuersolls von 5 885 097,01 Mk. zur Erhebung gelangten, so hatten von den Kreisen der Provinz Westpreußen an Provinzialsteuern u. A. zu entrichten: Danzig Stadtkreis 137108,42 M., Elbing Stadtkreis 38356,32 Mk., Briesen 17335,31 Mk., Dt. Krone 26 172,76 Mk., Flatow 24 355,85 Mk., Graudenz 33 857,07 Mk., Konitz 17 560 53 Mk., Culm 25 481,49 Mk., Löbau 13 708,21 Mk., Marienwerder 33 363,67 Mk., Rosenberg 24 957,33 Mk., Schlochau 20 645 69 Mk., Schwetz 27 106 54 M., Strasburg 18 227 60 Mk., Stuhm 20 357 43 Mk., Thorn 47 598,91., Tuchel 8878 32 Mk.

§ [Der Bezirksausschuß für den Regierungsbezirk Marienwerder tritt am 14. und 15. Januar wiederum zu einer Sitzung zusammen.

— [Erledigte Stellen für Militäranwärter.] Bei der Kgl. Kreis-Bauinspektion Pr. Stargard, ein Baubote beim Neubau des Landgestüts Pr. Stargard, ca. 70 Mark monatlich und freie Wohnung. — Bei der Kaiserl. Ober-Postdirektion zu Königsberg, ein Landbriefträger, 650 Mark Gehalt und 60—180 Mark Wohnungsgeldzuschuß; das Gehalt steigt bis 900 Mark. — Bei der Kaiserl. Ober-Postdirektion zu Köslin, ein Landbriefträger, 650 Mark Gehalt und Wohnungsgeldzuschuß nach Tarif. — Beim Magistrat zu Dramburg, ein Küster und Glöckner, circa 900 Mark jährliches Einkommen. — Beim Magistrat zu Labes, ein Polizeisergeant, Marktmeister, polizeilicher Gefangenenwärter und Rathhausdiener, 750 Mark Gehalt und Gebühren. — Bei der Königl. Polizei-Direktion zu Stettin, ein Schutzmann, 1000 Mark Gehalt und 180 Mark Wohnungsgeldzuschuß; das Gehalt steigt bis 1500 Mark.

— [Für Rechnung der Naturalverpflegungsstation] haben im Monat Dezember v. Js. 117 Personen in der Volksküche Mittag- bezw. Abendessen erhalten.

* [Die Schneeeule,] ein hochnordischer Vogel, welcher sich sonst nur sehr selten zu uns verirrt, ist in diesem Winter schon öfter in Westpreußen beobachtet worden. Vorgestern hat auch Herr Rittergutsbesitzer Sand-Bielawy in einem Pfahleisen eine Schneeeule mit fast anderthalb Meter Flügelspannung gefangen.

— [Auf die Lieferung einer Niederdruck-Dampfheizung] im städtischen Wasserwerk sind Offerten eingegangen von E. Drewitz (716,80 Mk.) und Born & Schütze (877,50 Mark).

— [Prüfungserleichterungen für den Eisenbahndienst.] Die Prüfungen der Betriebssekretäre und Bureaudiätare im Staatseisenbahndienste haben für die schon am 1. April 1895 vorhanden gewesenen Beamten dieser beiden Klassen durch eine neuerliche Bestimmung des Ministers der öffentlichen Arbeiten di Erleichterung erfahren, daß bei Ablegung der Eisenbahnsekretärprüfung an Stelle der zwei in der Prüfungsordnung vorgesehenen Entwürfe nur einer aufgegeben werden soll. Bloß dann, wenn dieser Entwurf für ungenügend erachtet werden sollte, soll dem Prüfling sogleich in demselben Prüfungszeitraum eine zweite Aufgabe gestellt und ihre Ausarbeitung nicht als Wiederholung der Prüfung behandelt werden. — Ferner kann nach einem weiteren Ministerialerlasse denjenigen Bureauaspiranten, welche die Prüfung zum Betriebssekretär schon dreimal vergeblich abgelegt haben, nach dem Befinden der Eisenbahndirektion die einmalige Ablegung der Prüfung zum Bureau-Assistenten zutreffendenfalls unter Beschränkung auf den nicht bestandenen Theil, gestattet werden. Mit der gleichen Maßgabe kann den Bureauaspiranten, welche die Prüfung zum Betriebssekretär ein oder zweimal nicht bestanden haben, gestattet werden, sich nöthigenfalls zwei- oder dreimal der Prüfung zum Bureauassistenten zu unterziehen. Den Prüfungskommissionen ist auch überlassen, inwieweit die bei der früheren sogenannten Kalkulaturprüfung gefertigten schriftlichen und rechnerischen Arbeiten bei der Prüfung zum Bureauassistenten als Arbeiten im Sinne des § 39 Absätze 3 und 4 der Prüfungsordnung vom 16. März 1895 anzuerkennen sind.

— [Aufgehobene Polizei-Verordnung.] Der Regierungspräsident zu Marienwerder hat mit Zustimmung des Bezirks-Ausschusses die Polizei-Verordnung vom 16. September 1885, betreffend die Führung eines Geschäftsbuches durch Personen, welche die Besorgung fremder Rechtsangelegenheiten 2c. gewerbsmäßig betreiben, aufgehoben.

†† [Einen Unfall] erlitt heute Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr ein Arbeiter des Herrn G. Soppart, indem er beim Holzfahren so unglücklich fiel, daß ihm ein Rad über den Rücken ging. Der Verunglückte, der sofort ins städtische Krankenhaus geschafft wurde, hat dem Anscheine nach eine Verletzung der Wirbelsäule erlitten.

+ [Strafkammersitzung vom 8. Januar.] Dem Arbeiter Anton Czarnecki aus Thorn war zur Last gelegt, aus Fahrlässigkeit den Brand des dem Eigenthümer Roehl zu Jakobs-Vorstadt gehörigen Hauses, in welchem Czarnecki zur Miethe wohnte, dadurch veranlaßt zu haben, daß er eine brennende Lampe auf ein Spind stellte und dann seine Wohnung auf längere Zeit verließ. Die Lampe befand sich so nahe an der Zimmerdecke, daß letztere durch die Hitze entzündet wurde. Als nach dem Brande Ermittelungen in der Wohnung des Czarnecki nach der Entstehungsursache des Feuers angestellt wurden, fand man bei ihm 10 Platzpatronen und eine Schachtel Patronenhülsen vor, die er angeblich gefunden haben wollte. Er hatte sich außer der Brandstiftug deßhalb auch noch wegen Fundunterschlagung zu verantworten und wurde beider Strafthaten für überführt erachtet. Das Urtheil lautete auf eine Gesammtstrafe von 1 Monat und einem Tage Gefängniß; diese Strafe wurde jedoch durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet. — Der Maurergeselle Andreas Wydrzynski aus Culmsee hatte sich am Abend des 13. Oktober v. J. in das Haus des Kaufmanns Gasowski in Culmsee eingeschlichen und aus einer Stube, in welcher die Handlungsgehülfen des Gasowski nächtigten, mehrere demselben gehörige Kleidungsstücke gestohlen. Die Nacht hindurch brachte Wydrzynski auf dem Hausboden zu, weil er befürchtete, daß, wenn er Abends das Haus verlasse, abgefaßt werden könnte. Am Morgen des nächsten Tages bemerkten die Bestohlenen den Diebstahl. Sie suchten nach dem Diebe und fanden ihn auch noch auf dem Boden vor. Wydrzynski, der wiederholt wegen Diebstahls bestraft ist, wurde zu einer Zusatzstrafe von 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. — Wegen Mißhandlung des Knechtes Olszewski in Renczkau wurde dem Knecht Theodor Polakowski aus Guttau eine 6 monatliche und dem Knecht Franz Polakowski daher eine 1 monatliche Gefängnißstrafe auferlegt. — Alsdann wurde der Abdecker August Schulz aus Schönsee wegen Nöthigung und Körperverletznng mit 1 Woche Gefängniß bestraft, dagegen von der weitergehenden Anklage, nach welcher er sich auch noch der Bedrohung schuldig gemacht haben sollte, freigesprochen. — Es wurden ferner verurtheilt: Die Maurer Robert Franz Schultz und Richard Brzezinski aus Schönsee wegen Nöthigung und gemeinschaftlicher Körperverletzung zu je 1 Monat Gefängniß, der Arbeiter Julius Saß aus Thorn wegen eines in dem Laden des Kaufmannes Meier hier verübten Diebstahls zu 1 Jahre Gefängniß, der Arbeitsbursche Carl Biernacki von hier wegen versuchten schweren Diebstahls zu 2 Monaten Gefängniß und der Schulknabe Paul Kurkurewicz wegen eines schweren und eines einfachen Diebstahls, sowie wegen Bettelns zu einer Gesammtstrafe von 2 Monaten 1 Woche Gefängniß und 1 Woche Haft.

× [Die Maul- und Klauenseuche] ist ferner ausgebrochen: unter den Schafen und dem Rindvieh des Gutes Morczyn und unter den Schweinen des Lehrers Wittkowski in Thorn-Papau im Kreise Thorn, sowie unter dem Rindvieh des Gutes Elsanowo im Kreise Briesen.

* [Auf den heutigen Viehmarkt] waren 101 Schweine aufgetrieben, darunter 6 fette. Für letztere wurden 32 Mk., für magere Schweine 29 bis 30 Mk. pro 50 Kilo Lebendgewicht erzielt.

[Steckbrieflich verfolgt] wird von der hiesigen kgl. Staatsanwaltschaft der Mühlenbesitzer Ludwig Böttcher; früher in Skompe, wegen Hehlerei.

* [Polizeibericht vom 8. Januar.] Gefunden: Ein Zehnpfennigstück an der Postannahme. — Verhaftet Zwei Personen.

? Mocker, 8. Januar. Im Jahre 1895 sind beim Standes-Amte hierselbst 737 Geburtsfälle, 419 Sterbefälle, 794 Eheschließungen beurkundet, zusammen 1250, gegen 1103 im Vorjahre.

§ Podgorz, 8. Januar. In der heutigen Gemeindeverordnetensitzung kamen nachstehende Punkte zur Erledigung: 1. Durch den Vorsitzenden, Herrn Bürgermeister Kühnbaum wurden die wiedergewählten Gemeindeverordneten Töpfermeister Gryczynski und Besitzer Hahn in ihr Amt eingeführt und darauf der stellvertretende Bürgermeister Rentier Rafalski vereidigt. 2. Zum Protokollführer wird durch Zuruf der Vorsitzende wiedergewählt. 3. Der Intendantur muß noch die Genehmigung des Bezirksausschusses eingereicht werden, welche besagt, daß die Stadt Ländereien verkaufen darf. Dem Vorsitzenden wird die Ermächtigung zur gerichtlichen Auflassung ertheilt. 4. Bei Vergebung der Subsellien für die 5. evangelische Schulklasse sind zwei Offerten eingegangen. Der Kostenanschlag beträgt 201 Mark. Tischlermeister Körner-Thorn stellt sein Gebot auf 3 Prozent unter dem Anschlage für rund 195 Mark. Tischlermeister Fagin fordert 249 Mark. Ersterem wird als dem Mindestfordernden der Zuschlag ertheilt. 5. Der Wittwe B. werden auf ihr Gesuch hin 30 Mark einmalige Unterstützung bewilligt. 6. Der Hausbesitzer Wentz fordert für die Lieferung eines cbm Steine 18 Mark. In Wirklichkeit soll es nur ein halbes cbm Kopfsteine gewesen sein, während er mit Lieferung von Sprengsteinen beauftragt war. Die Verordneten bewilligen deshalb nur 8 Mark. 7. Nach dem Kassenabschluß pro Dezember sind bis Ende des Monats 29726,33 Mk. vereinnahmt und 28096,19 Mk. verausgabt. 8. Die Besitzer Prelewski und Jablonski haben die von der Stadt geliehenen Darlehne gekündigt. Die Gelder sollen wiederum anderweitig vergeben und dabei hiesige Besitzer berücksichtigt werden. Es soll eine Publikation erfolgen, wonach zum 1. April laufenden Jahres etwa 6 bis 8000 Mark städtischerseits zu verleihen sind. 9. Der Zimmermannn Bendzsnierowski ist mit der zuerst gestellten Forderung von 520 Mark für Herstellung des Stalles zufrieden. Außerdem werden demselben für Herstellung einer Decklage auf dem Aborte 39 Mark bewilligt. 10. Die Rechnungslegung kann noch nicht erfolgen und wird deshalb dieser Punkt vertagt. 11. geheim.

Vermischtes.

Die kaiserlichen Prinzen Wilhelm und Eitel Fritz haben ihren kleinen Freund, den Gymnasiasten Hausamann, welchen sie während ihres Aufenthaltes im vergangenen Sommer in Konstanz kennen gelernt haben, zu Weihnachten nicht vergessen. Photographien der Prinzen in hübschen Rahmen, mit den eigenen Unterschriften versehen, bilden die schöne Gabe. Auf der des Kronprinzen befindet sich außerdem der Vermerk: „Zum Andenken an die schönen Tage in Konstanz.“

Annähernd 14 Millionen Mark hat die Stadt Berlin im abgelaufenen Verwaltungsjahre für die Armenpflege ausgegeben. Der Stadt stand hierfür eine Einnahme von 2,242,789 Mark zur Verfügung, sodaß ein Kommunalzuschuß von 11,754,299 Mark erforderlich war. Ende März belief sich die Zahl der Almosenempfänger auf 24 903 gegen 23 348 Ende März 1894.

Für die Volksdichterin Frau Johanna Ambrosius in Westend bei Berlin wurde im verflossenen Jahre eine Sammlung ins Leben gerufen, welche nunmehr als abgeschlossen betrachtet werden kann. Sie hat als Resultat 7421 Mark 65 Pfg. ergeben. Von der ursprünglichen Absicht, für dieses Geld der kranken Dichterin an Stelle ihrer baufälligen Hütte ein neues zwar auch bescheidenes, aber solides und gesundes Haus zu bauen, ist anf ihre Bitte Abstand genommen worden. Für sich selbst verzichtet die Dichterin auf Alles, was über das dringenst Nothwendige hinausgeht. Ihr sehnlichster Wunsch ist vielmehr, ihre beiden Kinder durch Sammlung eines kleinen Kapitals unter günstigeren Bedingungen ins Leben treten lassen zu können, als es ihr selbst beschieden war.

Ueber Gerhard Hauptmanns neueste Dichtung „Florian Geyer,“ die am Sonnabend in Berlin am Deutschen Theater zur Aufführung gelangte, schreibt die „Nat.-Z.“ u. A.: Das Stück behandelt den Bauernkrieg im Jahre 1525 ganz im Stil der dramatisirten Chronik und Geschichtslitterung. Nur scheinbar verspricht der Titel einen Helden, denn auch der kühne Anführer der Bauern, nach dem das Stück benannt ist, verschwindet unter der Masse der auftretenden und sich wieder verlierenden Figuren. Es ist schwer, sie auseinanderzuhalten, wie sich für dieselben unmittelbar zu interessiren. Die Anlage des Stückes, sofern von einer solchen im bühnentechnischen Sinne überhaupt gesprochen werden kann, ist derartig, daß das Vorspiel und die ersten vier Akte die Exposition enthalten und in breitester Ausführlichkeit, mit fleißig zusammengetragenem Detail, ein Bild der Stimmung bei den Unterdrückern und den Unterdrückten, auf den Schlössern, in den Städten und Schänken, aber lediglich in Form von abgerissenen Erzählungen geben. Zimmermanns bekannte Geschichte des Bauernkrieges hat hier mit ihrem reichen Material eine gute Verwerthung gefunden. Nachdem in dem Stücke so lange garnichts geschehen, sondern immer nur beredet war, brachte der Schlußakt das eigentliche Drama. Die gefangenen Bauern wurden zitternd, in zerrissenen Kleidern, mit Blut und eklem Schmutz im Gesicht, an Stricken, die ihnen um den Hals gelegt sind, auf die Bühne gezerrt. Die Ritter berauschen sich an ihrem Sieg und noch mehr an den Speisen und Getränken, die ihnen Wilhelm von Grumbach auf seinem Schlosse vorsetzt. Lallend taumeln sie durcheinander, ergreifen die Hetzpeitschen und knallen damit den gefesselten Bauern ins Gesicht und fragen sie, was diese ihnen für Rechte zugestehen wollen. Die beispiellose Brutalität dieser Szene entfesselte im Zuschauerraume einen Sturm, der mehrere Minuten dauerte und sich in lauten Zurufen des Beifalls und der Entrüstung, in Pfeifen, Fußstampfen und allerlei Gejohl äußerte, während der besonnene Theil des Publikums sich ruhig verhielt und die Anhänger des Dichters den Lärm durch Beifall zu übertönen suchten. Den Schluß machte die Ermordung Geyers durch die trunkenen Ritter, ein wildes und wüstes, aber genial aufgeführtes Nachtstück. Eine schauspielerische Aufgabe bietet nur die Titelrolle. Das Drama bleibt als dichterische Arbeit und Erfindung hinter den „Webern“ bedeutend zurück. Sein letzter Akt wirkt aber auf die Phantasie wie die Schreckenskammer in einem Wachsfigurenkabinet und ist etwas für Leute, die das Gruseln lernen wollen.

Kassenraub. In Spandau entstand Nachts in dem äußersten linken Flügel der Artillerie-Werkstätte, und zwar in der Lackirerei, ein Brand, durch welchen die sämmtlichen anwesenden Beamten und Militärs beschäftigt wurden. Während man bei den Löscharbeiten thätig war, ist ein Kassenraub vollführt worden, und es ist auzunehmen, daß die Verbrecher, um den Diebstahl ungestört ausführen zu können, das Feuer vorher angelegt haben. Die ca. zwei Centner schwere Kassette enthielt 4200 Mark Baargeld, meistentheils in Silber, und für 52 000 Mark Werthpapiere, welche letztere allerdings für die Diebe durchaus unverwendbar sind, weil die Umwechselung derselben nur möglich ist, wenn sich auf den Werthscheinen die Unterschriften der Vorstandsmitglieder befinden. Die Diebe hatten, wie die Untersuchung ergab, sich bemüht, die Kassette in dem Kassenzimmer selbst zu erbrechen, dies gelang ihnen jedoch nicht. Sie nahmen alsdann die Kassette mit sich und öffneten sie auf freiem Felde hinter dem Werkstätten-Komplex, woselbst der Geldbehälter aufgefunden wurde. In ihm befanden sich nur noch 50 Pfg. Die Oeffnung der Schlösser hat unbedingt mittels Nachschlüssel stattgefunden, da zu diesen nur besonders gearbeitete Kunstschlüssel passen. Die Nachschlüssel können jedoch nur unter großen Schwierigkeiten fabrizirt sein. Ganz sicher aber ist es, daß die Einbrecher mit den Verhältnissen der Kgl. Werkstätten genau Bescheid wissen müssen, trotzdem aber fehlt bis jetzt jeglicher Anhalt, der zur Ermittelung der Thäter führen könnte.

Der Pariser Trainsoldat und Zuckersieder Max Lebaudy hatte die Verwaltung von 17 Millionen seines Vermögens einem wiederholt bankbrüchigen Winkelagenten Balensi anvertraut. Da dieser jetzt den Erben Rechenschaft geben mußte, hat er sich beeilt, auszukneifen. Der Untersuchungsrichter äußerte, Lebaudy sei von der ihn umgebenden Bande jährlich um 7—8 Millionen bestohlen worden; wenn er noch zwei Jahre gelebt hätte, wäre er Bettler gewesen.

Bei heftigem Wellenschlage ist ein italienisches Fischerboot bei Malfetta an der apulischen Küste gesunken. Neun Personen sind ertrunken.

Hingerichtet ist in Beuthen der bekannte Raubmörder Sobczyk vom Scharfrichter Reindel.

Zur Warnung sei nachfolgender Unglücksfall mitgetheilt, der sich in Zürich ereignete. Zwei junge Leute, Brüder, hatten sich in ihr ungeheiztes Zimmer zur Ruhe begeben. Als die beiden am anderen Morgen zum Frühstück nicht erschienen, ging die Mutter in das Schlafzimmer der Söhne, um nach den Ausbleibenden zu sehen, und fand beide röchelnd im Bette. Schnell angestellte Wiederbelebungsversuche hatten leider nur bei dem einen der jungen Leute Erfolg; der ältere von ihnen, ein 18jähriger Jüngling verstarb. Es stellte sich heraus, daß man es mit einer Vergiftung durch Kohlenoxydgas zu thun hatte, welches scheinbar aus den Parterreräumlichkeiten, wo geheizt worden war, infolge Winddruck durch den Ofen seinen Weg in das Zimmer fand. Auch in dem oberen zweiten Stockwerke wurden ähnliche Erscheinungen, wenn auch in geringerem Maße, bemerkt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 9. Januar. Nachts 12 Uhr fand die Ueberführung der Leiche des Prinzen Alexander nach der Dom-Interimskirche statt. Voran ging eine Eskorte Garde-Kürassiere, dann folgte der reich mit Blumen und Kränzen umgebene, von der Krone überdeckte Leichenwagen mit Fackelträgern zu beiden Seiten. Hinter dem Wagen schritt der Kaiser mit Mantel und Generalshelm mit seinem Adjutanten und Gefolge. Eine Kürassier-Abtheilung schloß den Zug. Nach der Aufbahrung in der Kirche sprach Hofprediger Faber das Gebet.

Wien, 8. Januar. Die Wahlen zum Wiener Gemeinderath beginnen am 10. Februar.

London, 8. Januar. Eine Depesche theilt mit, daß Jameson an Sir H. Robinson ausgeliefert morden ist. In der Depesche wird hinzugefügt, Präsident Krüger habe sich bereit erklärt, die Frage bezüglich der Reformen in Erwägung zu ziehen.

London, 9. Januar. Der deutsche Botschafter hatte gestern Nachmittag eine längere Unterredung mit Salisbury.

New York, 9. Januar. Die New-York World“ veröffentlicht ein Telegramm aus Caracas, nach welchem Venezuela als im revolutionären Zustand befindlich erklärt wird. England werde beschuldigt, die Revolution angefacht zu haben.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 9. Januar um 6 Uhr früh über Null: 0,02 Meter. — Lufttemperatur — 6 Gr. Cels. — Wetter heiter. — Windrichtung: nord-ost

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Freitag, den 10. Januar: Wärmer, vielfach bedeckt, trübe, Niederschläge. Lebhaft an den Küsten.

Für Sonnabend, den 11. Januar: Kälter, veränderlich, auffrischende Winde, stark an den Küsten.

Handelsnachrichten.

Thorn, 9. Januar. (Getreidebericht der Handelskammer) Wetter Frost Weizen sehr fest bunt 128|30 pfd. 130/35 Mk. hell 130|2 pfd. 136|39 Mk. hochbunt 130/4 pfd. 139/42 Mk. — Roggen unverändert nach Qualität 108|10 Mk. — Gerste unverändert Brauw. 110|15 Mk. Mittel 100|10 Mk. Futterw. 95/96 Mk. — Erbsen Futterw. 105 Mk. — Hafer unverändert schwer, weiß ohne Besatz 100|10 Mk. besetzt 100/105 Mk.

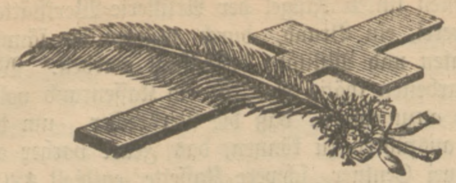
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	9. 1.	8. 1.
Russ. Noten. p. Ossa	217,40	217,40
Wechs. auf Warschau k.	216,85	216,90
Preuß. 3 pr. Consols	99,50	99,50
Preuß. $3\frac{1}{2}$ pr. Consols	104,70	104,70
Preuß. 4 pr. Consols	105,70	105,60
Dtsch. Reichsanl. 3%	99,30	99,40
Dtsch. Rchsanl. $3\frac{1}{2}$%	104,60	104,70
Poln. Pfandb. $4\frac{1}{2}$%	67,90	67,90
Poln. Liquidatpfdbr.	—,—	66,90
Westpr. $3\frac{1}{2}$% Pfndbr.	100,60	100,70
Disc. Comm. Antheile	206,10	204,70
Oesterreich. Bankn.	168,35	168,25
Thor. Stadtanl. $3\frac{1}{2}$%		
Tendenz der Fondsb.	fest.	fest.

	9. 1.	8. 1.
Weizen: Januar	—,—	—,—
Juli	152,50	152,—
loco in N.-York	$70\frac{1}{8}$	$70\frac{3}{4}$
Roggen: loco.	122,—	121,—
Januar	121,—	120,—
Mai	125,—	124,75
Juli	125,70	125,50
Hafer: Januar	—,—	—,—
Juli	120,50	120,50
Rüböl: Januar	46,90	46,90
Mai	46,80	46,70
Spiritus 50er: loco.	52,—	51,80
70er loco.	32,50	32,40
70er Januar	37,40	37,30
70er Mai	38,20	38,10

Wechsel-Discont 4%, Lombard Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4%, für andere Effekten 5%.



Heute früh 6½ Uhr verstarb plötzlich an Herzlähmung mein inniggeliebter Mann und Vater, der Polizeisekretär

Hermann Seiler

im Alter von 38 Jahren.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Thorn, den 9. Januar 1896.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt. (149)

Nachruf.

Heute früh 6½ Uhr ist plötzlich der Polizeisekretär

Herr Hermann Seiler

im Alter von 38 Jahren verschieden.

Die Stadt verliert in demselben einen fleissigen, zuverlässigen und loyalen Beamten und wird ihm ein bleibendes Andenken bewahren. (148)

Thorn, den 9. Januar 1896.

Der Magistrat.

Nachruf.

Plötzlich ist heute früh um 6½ Uhr unser Kollege und Freund, der Polizeisekretär

Hermann Seiler

verschieden.

Der Verlust dieses braven und lieben Freundes schmerzt uns tief und wir betrauern ihn sehr.

Sein Andenken wird bei uns stets in Ehren gehalten werden.

Thorn, den 9. Januar 1896. (146)

Die städtischen Beamten.

Allen Denjenigen, welche meiner lieben Frau, unserer unvergeßlichen Mutter **Friederike Dressler** das letzte Geleit gegeben, sagen wir den tiefsten Dank. (149)

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Die **Buchbinderarbeiten** für die hiesige Communal- und Polizei-Verwaltung bezw. für die städtischen Schulen und Institute sollen für das nächste Etatsjahr 1. April 1896/97 dem Mindestfordernden übertragen werden.

Zu diesem Zwecke haben wir auf

Freitag, den 17. Januar 1896,
Vormittags 11 Uhr

in unserem Bureau I einen Submissionstermin anberaumt, bis zu welchem Bewerber versiegelte mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten mit Preisforderung in dem bezeichneten Bureau einreichen wollen.

Die Bedingungen liegen in dem genannten Bureau zur Einsicht aus. (58)

Thorn, den 30. Dezember 1895.

Der Magistrat.

Standesamt Mocker.

Vom 2. bis 9. Januar 1896 sind gemeldet:

Geburten.

1. T. dem Schlosser Moritz Schmidt. 2. T. dem Gastwirth Emil Krampitz 3. Sohn dem Tischler Gustav Biech 4. Sohn dem Schmied Julius Wiese. 5. T. dem Conditor Hermann Bach 6. S. dem Eigenthümer Aug. Woehlte. 7. T. dem Arb. Ernst Sonnenberg. 8. S. dem Arb. Rochus Piekarski. 9. S. dem Friedrich Fiester. 10. Tochter dem Eigenthümer Theodor Harbarth. 11. u. 12. Unehelich.

Sterbefälle.

1. Friedrich Steiski 2 W. 2. Boleslaw Kaspczykowski Col. Weißhof 2 W. 3. Martha Müller 2 W. 4. Boleslaw Pianecki-Col. Weißhof 8 M. 5. Frieda Woldt 2 J. 6. Auguste Wernick geb. Klotz 45 J. 7. Bernhard Pommerenke 6 J. 6 M. 8. Marianna Kucharska geb. Dondalska-Col. Weißhof 61 J. 9 Aloisius Buchowski 1 J. 6 M. 10. Otto Wiesner 5 M. 11. Clara Wardalinski 1 J. 12. Helene Wardalinski 3 J. 6 M. 13., 14. und 15. Todtgeburten.

Aufgebote.

1. Arbeiter Vincent Podschadlowski-Leibitsch und Rosalie Zalewska-Schönwalde. 2. Fleischer Bruno Töpfer und Martha Lewandowska. 3. Arb. Joseph Beszczynski und Cäcilie Boczkowski-Schönwalde.

Eheschließungen.

Arb. Franz Piotrowski mit Sophie Sochacka.

Bekanntmachung.

Als Armengabe, bezw. für nicht erfolgte Neujahrs-Gratulationen sind ferner eingegangen von Herrn **Emil Dietrich** 20 M. Demnach im Ganzen **73** Mark. (139)

Thorn, den 7. Januar 1896.

Der Magistrat.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 10. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

sollen durch den Unterzeichneten bei dem Restaurateur **Emil Hass**, Grabenstr.,

16 Rohrstühle, 5 Tische, 1 Sopha, 1 Repositorium, 1 Ladentisch mit Marmorplatte, 1 Eisspind, Vorhänge u. a. Gegenstände

öffentlich zwangsweise gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Thorn, den 8 Januar 1896. (143)

Gaertner, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 10. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,

sollen durch den Unterzeichneten vor der Pfandkammer des hiesigen Königlichen Landgerichts

40 Kisten Zigarren, 100 Fl. verschiedener Weine und 1 Posten Cigaretten

öffentlich zwangsweise gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Thorn, den 8. Januar 1896. (144)

Gaertner, Gerichtsvollzieher.

Auktion

am Freitag, den 10. d. Mts.,
Vormittags von 10 Uhr ab

d. Restbestände m. Waarenlagers

bestehend in

feinen Hänge- u. Tischlampen, Haus- u. Küchengeräthen.

August Glogau,
Breitestr. 41.
(125)

Das den **Wistrach**'schen Erben gehörige

Grundstück,

Thorn, Seglerstraße,

Blatt 17 soll durch mich freihändig verkauft werden. Ich bitte um Abgabe von Angeboten.

Schlee,
(130) Rechtsanwalt und Notar.

Ein Lehrling

kann sich melden bei (96)

C. Schütze, Bäckermeister,
Strobandstr. 15.

Oelpalmen-Seifenpulver,

Fabrikat der

Stettiner Kerzen- und Seifenfabrik in Stettin,

bester und billigster Ersatz für Seife,

große Waschkraft bei denkbarster Schonung der Wäsche, angenehmer, veilchenartiger Geruch, bequemste Verwendung.

Verkaufspreis pro Packet à ½ Pfund 20 Pfennige. Zu haben in nachstehenden Geschäften: (50)

Anders & Co.,	A. Kirmes,	Heinrich Netz,	E. Szyminski,
Hermann Dann,	A. Krajewski,	R. Rütz,	J. M. Wendisch Nachf.,
C. A. Guksch,	Apolph Leetz,	Carl Sakriss,	A. Wollenberg,
Moritz Kaliski,	Julius Mendel,	S. Simon,	Joseph Wollenberg

Die Gartenlaube.

Der neue Jahrgang 1896 beginnt soeben.

Abonnements-Preis vierteljährlich nur 1 Mark 75 Pf.

Romane und Erzählungen, welche demnächst erscheinen:

E. Werner: „Fata Morgana".
Rudolf Lindau: „Der Klageschrei".
Marie Bernhard: „Fredy".
W. Heimburg: „Trotzige Herzen".
Hans Arnold: „Teckel auf Reisen".
Ernst Eckstein: „Vielliebchen".

Belehrende und unterhaltende Beiträge erster Schriftsteller. Künstlerische Illustrationen. – Ein- und mehrfarbige Kunstbeilagen.

Man abonniert auf die „Gartenlaube" in Wochen-Nummern bei allen Buchhandlungen und Postämtern für 1 Mark 75 Pfennig vierteljährlich.

Durch die Buchhandlungen auch in Heften (jährlich 14) à 50 Pf. oder in Halbheften (jährlich 28) à 25 Pf. zu beziehen.

Probe-Nummern sendet auf Verlangen gratis u. franko

Die Verlagshandlung: Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.



Zweite Berliner

Pferde-Lotterie.

Ziehung am 14. u. 15 Februar 1896.

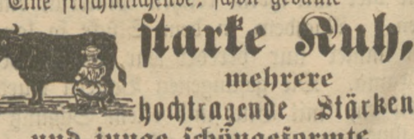
30 Hauptgewinne
im Werthe von
170000 Mark,
darunter
eine Goldsäule
im Werthe von
25000 Mark
zusammen
5530 Gewinne
im Werthe von
260000 Mark.

à Loos **1,10 M.**, 11 Loose **= 10,50 M.**

Zu haben in der Exped. d. Thorn Ztg



Eine frischmilchende, schön gebaute



starke Kuh,

mehrere hochtragende Stärken und junge schöngeformte

Zuchtbull-Kälber

stehen in **Czernewitz** zum Verkauf. (120)

Fuhrleute

finden Beschäftigung bei (97)

L. Gąsiorowski, Seglerstr. 13

Formulare

zur An- u. Abmeldung
bei der
Ortskranken-Kasse
sind vorräthig in der

Rathsbuchdruckerei
Ernst Lambeck.

Metzer

Dombau-Geld-Lotterie

Ziehung
vom 7.–10. Februar 1896.
6261 Geldgewinne.
Hauptgewinn: 200 000 Mark.
Loose à 3,50 Mk. (incl Reichsstempel.)
sind zu beziehen durch die

Exped. der Thorner Ztg.

In allen Buchhandlungen!

„Martha"
bestes Kochbuch
für die bürgerliche Küche.
Elegant geb. 3 Mark.
Verlag Ernst Lambeck, Thorn.

Gründlichen Unterricht

in fremden Sprachen und allen Schulfächern ertheilt eine gepr. Lehrerin. **Thalstr. 29, II.**

Berliner Kuhkäschen

100 Stück Mk. 3,20 bei

A. Rutkiewicz, Schuhmacherstr. 27.

Für mein **Posamentier-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft** suche ich eine branchekundige

Verkäuferin,

welche auch gut polnisch spricht von sofort oder per 1. Februar. (28)

J. Keil.

---

2 Lehrlinge zur **Gelbgießerei** können sof. eintreten
Ad. Kunz, Brückenstraße 4.

Lehrlinge

können sich melden bei

A. Sieckmann, Korbmachermstr., Schillerstraße 2. (137)

Tivoli.

Mein **Obst- und Gemüsegarten** ist an Gärtner **zu verpachten. Zwieg.** (142)

Ein Beamter

sucht pro 1. April d. J. **2 leere Zimmer** mit hellem freundl. Aufgang bei guter Familie (womöglich Bromberger Vorstadt) zu miethen. Adr. sub **G. 135** in d. Exped. d. Ztg.

Ein gut möbl. Zimmer von sofort zu verm. **Baderstraße 2,** 1 Treppe nach vorn.

Die bisher von Herrn **Asch** innegehabte **herrschaftl. Wohnung, Katharinenstraße 10,** II, besteh. aus 5 Stuben, Balkon, Mädchenstube und Zubehör ist vom 1. April zu vermiethen. **Nadzieiski.** (133)

Eine alleinstehende Dame sucht zum 1. April d. J. eine kleine Wohnung parterre oder 1. Etage vorneheraus. Offert. mit Preisangabe unter **M. 4944** in der Expedition d. Ztg. niederzulegen.

Die 1. Etage,

best. aus 5 Zim. mit Kab. u. Zubehör, vom 1. April zu verm. Gerstenstr. 6. Zu erfragen bei Herrn **J. Golaszewski,** Jakobsstr. 9.

Eine kl. Familienwohnung, 4 Zimmer, Entree, Küche und Zubehör **Breitestr. Nr. 37,** 4. Etage für Mk. 500 v. 1. April zu vermiethen. **C. B Dietrich & Sohn.**

Neustädtischer Markt 1 Wohnung von 3 Z., Küche m. Wasserl. z. 1. Apr. z. verm.

Schützenhaus-Theater.

Freitag, den 10. Januar cr.:
Benefiz für
Gertrud Berthold.
Neu! Neu!

Galeotto.

Drama von Echegaray-Lindau.

Pestalozzi-Feier.

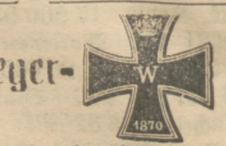
Zu dem am **Sonntag, d. 12. d. Mts., 6½ Uhr Nachmittags in der Aula des Gymnasiums** stattfindenden

Festvortrage

des **Mittelschullehrers** Herrn **Lottig** ladet ergebenst ein

Der Coppernicus-Verein für Wissenschaft und Kunst.

Boethke. (134)

Krieger-  **Verein**

(145)

Sonnabend, den 11. d. Mts.,
Abends 8 Uhr

General-Versammlung

bei **Nicolai.**

Tages-Ordnung:
Rechnungslegung u. Wahl des Rechnungs-Ausschusses. (145)

7 Uhr daselbst: Vorstandssitzung

Der Vorstand.

Grützmühlenteich.

Sichere und glatte Eisbahn.

Gut möbl. Zimmer

mit auch ohne Pension, auch Burschengelaß zu haben. **Brückenstraße 16, 1 Tr.**

Eine **herrschaftliche, zu Thorn, Bromberger Vorstadt,** Gartenstr. 64, Ecke Ulanenstraße belegene **Wohnung,** bestehend a. 4 großen u. 2 kleinen Zim., Küche, Entree, gemeins. Waschküche u. Trockenboden, Keller u. Bodenr. p. sof. od. 1. Januar 1896 z. verm.
(4668) **David Marcus Lewin.**

---

2 Stuben, Küche u. Zubehör zu vermiethen Bäckerstr. Nr. 6.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Balkon und Nebengelaß von sofort zu vermieth.
(3785) **Fischerei 55.**
Näheres bei **A. Majewski,** Brombergerstr. 33.

Möbl. Zimmer f. 1 od. 2 H. v. 1. Jan. z. v. **H. Kadatz** Wwe., Schillstr. 5 II

---

2. Etage, möbl. Zimm., a. zusammenh. u. Burschgel. zu verm. **Kulmerstr. 12, III.**

In meinem neuerbauten Wohnhause am **Wilhelmsplatz** sind im Erdgeschoß, der dritten Etage und im Dachgeschoß je eine Wohnung, bestehend aus vier Zimmern, Küche, Zubehör u. Badeeinrichtung von sofort oder 1. April 1896 ab zu vermiethen.
(4846) **Conrad Schwartz.**

Im

Neubau Schulstr. 10/12

sind Wohnungen von 12 u. 6 Zimmern vom 1. Juni oder 1. Juli 1896 ab zu vermieth.
(4828) **G. Soppart.**

---

1 freundl. Wohn. m. 2 großen Zimm. nebst h. Küche u. 1 Part.-Wohn. m. h. Küche von sof. od. 1. April zu verm. **Bäckerstr. 3.**

Baderstraße 23.

ist eine schöne freundliche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern u. Zubehör vom 1. April cr. zu vermiethen. Näheres bei

Ph. Elkan Nchfg.

Eine herrschaftliche Wohnung, Schulstraße Nr. 15, v. 1. Januar 1896 ab zu vermiethen. G. Soppart.

Die von Herrn Hauptmann **Schaubode** innegehabte 2. Etage in meinem Hause **Mellin- u. Ulanenstr.-Ecke** ist versetzungshalber sofort oder später zu vermiethen.

Conrad Schwartz.

---

1 kl. Wohn. f. 1 alleinsteh. Pers. ist vom 1. April zu vermiethen. **Bäckerstr. 3.**

Ein freundl. möblirtes Zimmer nebst Kab. ist sofort zu verm. **Heiligegeiststr. 11.**

Ein möbl. Zimmer nebst Kabinet an 1 oder 2 Herren mit Beköstigung vermiethen. **Koppernikusstraße 24,** I.

---

2 Zimm. n. Burschengelaß, 2. Etage, zum Comtoir geeignet, vom 1. April zu verm.
(4258) **L. Kalischer,** Baderstr. 2.

---

1. Etage vom 1. April zu vermiethen. **H. Rausch,** Gerstenstraße 8.

Laden nebst **Wohnungen** zu vermieth **Culmer Chaussee 44.**

Die 1. Etage

in meinem Hause Schillerstr. Nr. 4 mit allem Zubehör ist zum 1. April zu vermiethen.

S. Thomas jun.

Die bisher von Hauptmann **Fritsche** bewohnte 3. Etage ist versetzungshalber zu vermiethen **Culmerstraße 4.**

Die von Frau Oberbürgermeister **Wisselinck** in der III. Etage des Hauses **Breitestraße 37** bewohnten Räumlichkeiten, bestehend aus 5 Zimmern mit Balkon, Entree, Küche und Zubehör, Wasserleitung ist vom 1. April zu vermiethen. (4324)

C. B. Dietrich & Sohn.

---

1 möbl. Zimmer

mit besond. Eingang, Aussicht n. vorne, nach 2½jähr. Bewohn. wegen Fortz. von hier sogl. zu verm. **Friedr. Bayer,** Gerechtestr 18/20, III.

Kirchliche Nachrichten.

Evang. luth. Kirche.

Freitag, den 10. Januar 1895,
Abends 6½ Uhr: Abendstunde.
Herr Superintendent Rehm.

Synagogale Nachrichten.

Freitag: Abendandacht 4 Uhr.
Sonnabend, d. 11. Januar, Vorm. 10½ Uhr: Predigt des Herrn Rabbiner Dr. Rosenberg

---

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.

Hierzu: Lotterie-Liste.

Beilage zur „Thorner Zeitung" in Thorn.
Gedruckt in der Raths-Buchdruckerei Thorn.

1. Klasse 194. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 8. Januar 1896. — 2. Tag Vormittags.
Nur die Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr).

280 459 554 729 864 (100) 902 64 73 1055 214 402 616 720 42 48 2090 263 80 353 511 45 53 743 846 97 910 53 92 3053 341 45 428 89 581 659 97 818 58 77 84 915 56 4285 477 599 779 980 5200 43 377 542 635 786 828 (150) 901 6000 125 332 698 773 85 816 7060 109 344 83 585 (100) 608 765 8029 67 140 233 315 625 47 9061 70 243 339 50 73 414 77 535 63 (100) 71 790 93 831 95

10158 473 74 99 580 91 646 706 13 54 79 96 902 46 52 11092 180 214 305 6 442 536 38 713 841 (100) 971 96 12021 156 72 592 751 868 69 13039 168 234 408 49 553 60 606 97 869 909 13 14039 139 345 482 627 971 15221 56 60 318 (200) 57 644 45 952 16066 138 225 61 565 74 809 95 99 945 17142 343 428 645 719 33 65 853 937 59 18361 490 93 19038 163 230 408 563 (100) 682 803 66

20275 79 309 529 702 831 21066 78 91 139 507 60 74 625 780 999 22031 (500) 243 (100) 356 401 610 36 719 876 90 995 (150) 23066 76 111 240 53 503 609 27 774 917 43 24036 88 181 228 52 468 516 930 25009 11 45 209 73 331 590 645 90 810 97 26004 602 762 893 942 27266 99 413 535 55 634 28004 59 (100) 117 21 239 399 427 84 527 59 741 47 946 29099 395 491 (500) 98 548 611 767 917 90

30022 302 57 (100) 81 505 601 65 747 31011 150 28 521 749 70 90 911 71 32104 (100) 33 479 502 628 51 833 33055 100 248 95 377 413 530 48 78 641 812 58 80 34147 248 424 39 673 799 891 98 35142 382 437 505 (150) 17 47 658 902 36127 200 321 507 867 951 37029 189 344 440 52 622 38115 36 221 47 (200) 56 324 35 448 620 71 86 739 856 59 39014 18 114 41 321 566 69 605 63 798 874 83 899 96

40137 64 322 64 90 537 52 66 (100) 687 737 61 71 808 (100) 60 87 41015 41 202 31 (100) 39 75 91 654 700 78 808 907 42069 82 (100) 84 115 48 56 73 236 388 495 554 94 642 69 (150) 767 43100 76 889 932 44202 28 53 482 522 730 47 45034 187 636 59 809 925 43 83 (100) 46035 93 703 809 37 902 17 47048 77 99 237 55 308 464 767 883 48204 40 304 440 523 51 57 664 725 834 78 925 49073 380 446 688 700 14 874

50044 122 250 491 571 861 930 89 51106 203 34 310 741 825 915 52102 207 670 779 53008 99 220 587 91 615 32 810 43 927 (100) 86 54041 71 237 85 322 600 41 749 76 (300) 906 17 33 65 55140 45 52 220 341 701 80 947 53 56238 85 302 517 21 773 57032 149 89 344 895 959 58070 103 9 35 74 307 553 83 614 (100) 951 (300) 67 59104 29 529 640 819 58 65 983 58

60011 83 117 378 420 641 800 2 922 61018 157 293 300 599 687 62145 51 59 456 98 520 827 73 921 63150 57 319 99 444 714 64116 37 74 81 83 276 308 654 827 925 65260 96 305 470 638 729 62 887 66035 85 130 315 430 549 883 967 67441 653 99 781 821 44 914 68105 47 224 84 383 428 501 4 14 664 71 76 740 942 70 69076 309 407 609 66 700

70152 353 98 480 517 54 74 641 58 59 90 846 59 98 71161 677 88 896 911 72088 129 36 56 (100) 378 79 444 76 588 615 705 13 936 73237 43 346 406 21 506 65 77 632 776 840 74064 455 526 796 75088 249 81 (150) 413 49 631 62 76322 618 756 77 79 837 39 65 965 77029 95 104 27 42 51 704 78043 232 381 515 876 79195 230 42 614 790

80003 31 250 561 609 (300) 725 810 65 81041 250 479 501 56 84 94 691 82294 312 401 554 667 765 939 84 92 (100) 83022 61 193 (100) 389 475 643 75 872 84000 169 306 20 (150) 431 606 85074 205 21 93 399 764 83 849 86002 7 198 671 730 905 40 57 87048 237 334 35 438 547 767 909 88027 324 89 415 808 975 89 89013 103 54 77 86 (200) 426 57 68 74 79 669 809 20 66 922

90018 237 503 631 804 (100) 63 975 91182 (150) 506 92015 164 484 96 562 86 690 (100) 711 34 (150) 93027 85 86 208 17 (100) 20 307 22 74 97 892 94289 474 91 544 88 730 816 95110 25 50 390 419 81 557 77 657 949 96022 92 (100) 93 234 355 546 662 797 911 97006 90 170 295 352 439 518 83 633 50 927 98086 153 57 262 317 582 601 77 706 91 811 76 922 33 48 67 93 99255 79 324 84 86 501 63 626 709 837

100019 108 92 220 398 473 85 570 641 66 945 101016 121 86 524 82 880 102148 341 515 69 618 889 103109 246 (100) 551 650 714 825 (150) 32 96 104050 341 73 553 609 849 78 937 40 105019 167 557 612 25 48 (200) 97 762 800 58 984 106011 86 171 77 84 253 590 686 718 854 903 107008 151 243 445 592 888 914 61 70 75 108045 58 98 339 88 548 864 905 28 48 83 109430 67 92 787 947

110011 104 202 585 711 27 898 956 111366 672 792 917 38 39 112174 356 401 31 79 (100) 572 622 850 917 19 113008 101 9 43 243 351 509 638 (200) 723 90 912 114004 300 537 685 781 115009 34 160 87 426 (100) 52 528 620 797 931 116055 93 152 65 209 11 353 498 544 78 97 630 714 886 117008 410 518 118032 47 63 80 210 53 346 420 28 723 638 916 54 57 119245 61 64 347 641 746 (100)

120004 58 76 176 276 409 509 26 121231 35 79 373 75 765 872 122018 56 118 42 61 250 75 95 559 914 123055 76 128 329 542 87 88 (100) 769 874 124057 184 379 906 97 125131 77 270 93 448 (100) 78 556 612 758 928 91 92 126041 230 39 390 407 525 604 701 813 39 127091 95 405 80 520 66 677 723 27 35 838 73 926 84 128007 81 369 87 463 93 579 95 619 74 764 825 29 971 129304 433 81 678 820 77 909 20

130652 752 892 909 30 131072 266 74 79 337 430 519 680 96 912 60 75 132424 25 678 858 992 133119 608 15 734 90 914 134085 101 312 15 (150) 90 595 803 7 44 947 135509 70 136004 55 262 535 137134 246 308 487 536 78 699 759 79 812 15 20 57 68 (100) 73 78 138089 117 229 513 635 78 972 139335 622 859 84 912

140091 (100) 211 36 43 674 772 853 141034 51 84 188 237 552 668 730 52 93 97 827 142037 71 194 468 555 771 827 41 143232 68 392 431 637 88 (100) 848 903 48 144080 157 77 98 (100) 217 55 60 475 582 615 889 145107 (100) 615 800 74 (100) 905 63 90 146089 95 176 233 82 346 574 669 82 86 756 72 825 55 932 147330 35 93 642 720 807 51 (150) 62 (100) 925 44 77 148057 168 393 437 555 91 616 929 42 149063 166 279 422 27 558 878 86 930 39 62 94

150010 48 100 11 49 394 719 55 67 895 940 61 75 151074 (100) 111 45 276 95 425 59 534 (200) 59 760 950 152199 (150) 226 335 459 63 548 776 801 153393 595 654 93 754 74 154375 595 727 972 89 155014 109 89 224 362 563 622 76 95 907 156328 54 448 577 (100) 635 733 871 949 62 157049 116 46 87 533 735 99 (100) 883 158906 78 416 35 75 540 638 66 733 814 159071 354 72 560 86 648 864 91

160004 54 66 179 209 33 832 906 17 161165 233 550 62 760 162003 28 144 79 237 56 443 529 716 97 971 163183 221 65 85 (3000) 96 358 425 48 64 721 82 164284 302 415 630 879 905 47 165419 36 69 549 78 628 713 27 55 166013 284 340 (100) 499 876 934 (150) 167014 152 398 402 7 64 597 615 729 56 896 168009 327 58 506 620 927 43 169227 324 435 648 77 89 (100) 90 834 959

170205 67 72 363 406 672 885 943 45 99 171016 130 350 86 411 15 545 723 71 98 964 172418 61 773 (100) 932 173188 94 438 748 832 174252 81 85 405 (100) 606 779 800 66 982 175064 121 46 78 298 485 567 798 834 63 926 176007 154 224 391 525 608 20 863 177018 302 473 550 793 178015 111 82 361 459 701 986 179034 (100) 99 162 (100) 304 48 535 46 765 821 43 51 92 920 22 34

180138 404 81 777 181044 (100) 68 185 229 408 516 26 62 77 861 182056 265 435 92 746 76 84 919 183011 (150) 71 109 94 288 580 81 636 763 807 21 901 (150) 60 184089 146 61 204 5 53 91 552 65 672 708 38 65 99 185023 195 212 489 930 74 92 186464 523 79 811 35 951 53 187377 681 932 188047 183 215 399 531 714 47 875 189134 60 458 727 950 52

190233 88 431 582 90 969 191096 149 624 192 270 673 719 907 193049 138 294 805 922 37 41 48 194058 336 76 536 617 791 800 912 75 195233 95 386 402 569 96 764 843 970 196184 (100) 209 40 331 473 512 63 639 702 811 (100) 46 985 197027 44 103 59 421 66 88 621 36 198071 (150) 253 84 362 490 93 612 917 199033 182 242 317 44 89 96 590 609 713 82 872

200023 62 187 90 220 97 357 759 966 201112 35 276 79 419 55 72 82 619 756 862 94 202008 10 102 342 426 639 73 96 850 203144 84 220 96 322 528 58 609 702 810 44 (5000) 204024 177 (100) 81 260 (150) 300 48 533 (300) 67 625 37 80 705 86 814 42 74 960 205016 (150) 86 187 (150) 221 369 467 534 707 980 206002 190 255 74 78 367 89 463 514 745 207178 258 305 49 61 73 417 29 784 880 208238 480 502 671 753 871 209070 161 62 283 423 94 577 681 750 64 933 44

210470 524 67 94 668 702 76 961 211088 265 67 454 748 813 26 78 212249 373 411 (100) 81 732 817 21 43 914 213027 37 190 256 323 654 975 214217 58 69 375 718 826 965 67 77 215009 22 24 114 39 224 456 644 763 88 216038 86 139 309 94 416 508 (100) 26 36 44 632 772 217108 69 70 342 49 491 978 (100) 218000 89 154 86 89 (200) 217 31 387 624 42 726 49 219033 178 99 352 88 452 72 633 753 92 844 915 24 67

220087 (100) 90 167 278 404 633 840 56 80 92 966 221210 49 85 399 453 528 681 762 821 222261 417 66 526 99 872 989 223025 385 (100) 415 587 871 964 224024 99 194 333 99 435 74 657 712 28 92 893 225456 569 79

1. Klasse 194. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 8. Januar 1896. — 2. Tag Nachmittags.
Nur die Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr).

19 263 455 548 65 68 687 703 43 807 33 978 1264 66 339 (100) 97 452 753 916 39 2195 216 28 318 427 517 623 65 85 822 3260 714 51 (100) 807 917 4020 124 428 52 524 33 741 854 95 5064 (100) 105 (200) 262 73 399 435 80 673 74 727 90 824 67 954 86 6118 46 48 58 321 525 97 662 76 774 818 941 52 58 (150) 7085 137 252 91 372 410 664 66 843 8071 72 201 83 317 420 81 507 17 48 97 634 746 (100) 68 78 809 910 9199 (100) 226 91 430 841 51

10043 (100) 77 140 200 9 88 534 49 58 751 (100) 864 11021 30 113 93 251 63 309 (300) 461 610 767 851 12106 21 202 (500) 407 637 985 13158 293 468 506 86 729 70 90 900 49 99 14070 134 485 506 633 46 878 927 74 15161 203 30 58 441 503 5 619 57 89 16101 43 224 44 81 504 45 84 756 819 933 62 17134 37 99 300 2 517 777 94 891 908 32 81 18064 253 92 755 981 19042 58 75 189 642 85 731 53

20372 547 67 85 736 51 68 82 823 41 928 21192 313 445 59 549 614 708 847 22432 545 694 853 23037 49 184 203 303 58 437 70 533 756 24223 415 500 50 919 60 25068 117 (100) 87 266 304 47 419 67 550 69 607 829 42 26103 16 45 67 (150) 227 70 73 75 364 448 873 927 27297 350 (100) 61 549 612 28058 66 108 274 359 440 500 865 29049 126 390 648 90 941

30084 136 548 74 97 646 31222 87 306 20 47 (200) 548 655 779 878 88 953 32024 115 47 68 91 288 302 88 485 619 30 763 969 33252 388 550 82 86 608 68 98 735 86 885 908 34084 146 75 (150) 208 304 14 90 444 48 (100) 575 795 862 (100) 937 35213 20 62 74 331 37 503 622 726 942 36043 145 283 723 80 879 93 37047 83 99 151 53 408 77 518 77 89 802 932 91 38085 209 412 86 580 84 908 66 39012 50 410 567 637 61

40075 173 245 749 (300) 987 91 41014 29 362 460 657 737 62 68 919 42062 67 137 223 339 418 68 705 889 43114 466 565 (150) 681 839 44047 116 249 54 426 518 50 768 866 76 45000 83 170 257 71 460 653 892 46049 131 291 563 47036 76 (150) 432 594 642 943 81 48136 40 (100) 264 393 588 605 59 705 889 96 49084 118 40 83 293 514 604 55 786

50231 305 456 511 656 723 47 79 915 51095 164 235 60 93 552 730 902 52308 667 724 73 808 53063 212 43 (100) 60 467 511 600 46 755 76 862 64 932 54171 233 416 30 555 66 734 58 804 88 55082 405 25 57 92 532 732 827 56056 100 42 290 312 38 758 806 947 57146 307 54 401 42 58011 402 72 531 (200) 622 970 59244 305 37 41 71 520 35 92 670 758

60119 291 386 498 700 17 822 73 931 61133 86 231 510 654 948 62295 319 442 87 537 (100) 41 700 16 933 63063 156 258 415 530 797 982 64022 32 (100) 45 67 264 325 (100) 602 (100) 85 784 65064 191 (100) 253 531 624 (100) 97 731 867 982 66014 160 249 343 637 782 67068 99 245 976 68051 78 238 98 353 59 517 26 31 680 908 30 69 89 69000 2 145 88 203 372 410 28 83 98 539 762 870

70035 70 212 13 333 64 93 467 529 881 966 98 71254 (100) 76 326 (100) 44 424 70 78 582 676 904 72102 9 349 73141 229 82 576 94 882 74129 (200) 210 330 96 484 539 717 878 932 75020 67 193 273 96 342 628 81 99 781 927 76038 (100) 225 317 43 60 412 (100) 642 55 814 77028 (100) 109 51 55 348 (150) 430 54 578 610 21 736 801 (150) 57 78163 84 299 384 524 86 88 618 772 958 67 79509 44 696 746

80045 (100) 134 51 239 369 696 753 905 17 81195 98 328 533 857 937 82068 116 349 71 462 91 691 728 874 957 93 83032 655 740 53 967 69 84506 782 886 993 85071 148 210 45 (150) 433 84 613 50 790 850 73 86050 80 201 31 48 62 79 314 469 512 634 39 (200) 721 39 820 (100) 68 934 87186 222 52 314 414 28 97 (100) 577 628 749 (100) 805 59 88187 273 578 694 866 83 89343 481 564 635 764 874

90069 241 366 519 37 38 620 (100) 741 91 814 32 (150) 97 91051 109 54 226 (100) 63 64 413 528 33 55 760 (100) 92600 51 949 93030 195 243 301 594 650 52 750 58 881 99 997 94010 104 262 (150) 90 307 420 45 757 60 94 840 53 986 96 95086 348 532 50 81 613 729 816 94 931 96128 50 373 479 916 97206 473 620 44 84 85 800 8 98269 373 75 525 68 679 841 74 (100) 77 956 99101 249 305 (100) 39 622 801 17 62 950

100283 315 471 94 538 (150) 47 622 73 706 49 51 909 98 101032 176 265 361 86 529 716 43 102169 200 79 310 473 89 (100) 579 612 706 87 (100) 992 103135 472 571 647 724 98 823 30 (100) 104070 88 84 395 466 510 706 870 105058 277 362 485 539 43 661 768 932 56 106007 62 (100) 229 33 421 38 618 729 818 19 33 88 107059 170 270 307 507 88 795 108040 215 38 65 (100) 98 455 (100) 584 632 52 54 723 900 35 109129 310 436 87 500 23 33 43 628 83 760 95

110387 874 910 111049 160 61 300 (15 000) 409 509 771 95 83 74 112037 163 218 91 346 (100) 492 683 903 93 113045 303 732 53 86 854 114054 299 465 792 901 115006 156 63 90 232 301 624 64 577 835 52 116187 283 303 443 507 642 (100) 716 117306 10 465 596 663 863 118239 61 91 516 655 892 964 87 119014 332 44 67 631 99 745 877 957

120085 127 36 57 61 257 (200) 60 68 88 469 659 (100) 773 89 817 20 21 900 39 58 121175 234 476 (100) 553 66 772 817 41 976 122229 437 506 630 61 731 811 975 123058 83 164 382 529 (1500) 40 605 705 7 82 896 931 124088 281 409 539 692 926 71 125099 195 285 315 789 861 937 126190 323 599 755 819 930 59 127098 106 37 94 231 303 26 55 883 982 128205 73 342 445 76 583 651 758 67 813 18 129014 34 281 470 532 (100) 60

130024 (100) 183 209 621 757 131154 281 508 61 71 634 48 749 69 87 965 132328 96 481 527 (150) 630 54 55 805 950 133023 200 567 755 840 978 134204 8 359 400 93 667 832 50 57 81 835 71 91 135032 142 204 37 529 755 919 136090 250 81 366 590 708 955 137008 27 172 326 35 469 539 44 89 635 703 12 90 138208 47 339 534 55 654 59 878 139062 315 645 (150) 836 986

140010 101 201 91 367 407 99 141127 31 95 204 80 503 648 868 142031 228 36 68 88 (100) 455 545 70 84 617 702 (100) 85 143024 82 153 87 238 377 468 562 84 144339 457 656 748 905 80 145345 451 77 695 792 892 917 146071 200 428 38 74 (100) 592 99 (200) 643 (150) 844 982 147005 245 58 69 420 500 3 (100) 625 28 67 91 734 853 947 148066 150 440 819 88 930 36 149077 136 309 40 46 84 409 12 638 (100) 869 921

150241 68 358 403 (200) 625 882 957 151255 488 91 524 721 847 152015 30 76 148 382 89 479 592 704 28 884 952 98 153083 264 326 96 478 88 519 35 80 651 66 705 939 154032 279 463 570 660 705 63 883 977 155089 104 88 366 443 517 29 614 769 902 156124 230 317 94 545 50 (150) 627 28 94 157025 113 52 669 711 45 831 52 946 158043 187 (100) 300 28 572 670 803 159092 113 250 95 685 751 860

160007 197 239 348 430 605 42 819 53 161044 253 326 484 543 632 792 915 (100) 89 162032 141 87 (100) 251 500 64 929 163120 90 581 718 27 38 842 164040 82 279 80 340 51 (150) 444 685 867 165028 286 (100) 405 18 503 15 688 732 809 22 81 166170 267 498 625 974 167351 472 677 715 19 21 47 827 956 168107 215 16 714 99 871 72 169098 207 504 645 93 847

170331 435 701 902 12 46 93 171115 16 92 734 819 986 172164 452 173029 117 52 626 746 838 78 (100) 996 174232 97 353 85 412 503 712 36 808 965 98 175041 179 784 954 176161 221 58 86 312 609 63 177116 19 23 291 499 (100) 611 48 737 42 813 44 94 978 178062 199 265 429 545 874 942 179050 110 226 44 74 322 444 638 (100) 754

180018 145 (150) 52 89 227 49 448 502 16 806 53 (100) 909 19 181189 507 41 837 48 182145 278 385 88 428 67 82 (100) 521 704 183029 140 396 589 911 184047 323 442 511 26 81 620 882 185024 110 55 59 619 (100) 719 904 186106 561 676 882 989 187120 313 558 69 73 841 909 12 66 188206 340 435 902 82 189039 200 (150) 44 405 56 577 685 744 818 52 82

190286 403 573 785 847 994 191068 130 (100) 290 98 562 658 753 88 845 963 192207 54 304 70 519 913 (100) 30 193000 (150) 76 110 425 92 547 69 799 846 55 194023 314 70 504 (100) 12 610 78 769 89 826 (1500) 46 999 195078 262 98 446 56 537 (100) 920 46 90 196012 23 (200) 55 464 595 634 69 744 86 927 197128 233 45 569 96 665 760 973 198092 195 263 473 779 870 992 199000 180 93 338 462 717 81 892 916 37

200026 32 172 85 205 53 306 43 421 612 73 983 201196 252 97 306 400 547 (100) 64 631 57 202139 43 291 356 544 742 87 908 203006 356 452 628 36 65 67 81 833 940 204044 124 530 774 932 205075 78 135 361 66 409 528 831 918 60 206113 206 84 351 455 80 99 534 602 778 875 79 987 207185 255 95 318 35 500 89 695 97 843 909 80 208115 92 (100) 285 409 69 687 724 45 54 85 823 72 959 209071 80 104 14 32 50 201 414 85 560 640 89 713 869 941 50 59 85 (100)

210092 129 201 16 376 95 420 59 599 (100) 624 48 849 83 98 211120 548 633 957 71 212032 202 484 632 213020 89 336 447 514 639 795 809 941 214012 24 193 216 389 887 948 215090 275 388 560 627 78 704 858 65 993 216037 60 166 206 24 79 301 447 982 217092 309 412 527 675 779 815 218005 112 53 75 251 80 99 219064 222 305 21 (100) 32 53 851 905 52

220001 181 694 746 855 947 97 98 221074 152 292 313 402 519 893 969 222021 108 83 289 333 447 662 727 71 223100 411 513 40 41 707 66 884 956 93 224107 74 529 76 741 (100) 817 932 96 225112 (100) 283 342 416 559 82 95 602